

1/2014

Der Mauersegler

Zeitschrift der Kreisgruppe Nürnberg



BUND
Naturschutz
in Bayern e.V.



**Für große und
kleine Naturentdecker**



Vorwort	3
Wir nehmen Abschied von	4
Annemarie Brouer	4
Willi Prölß	5
Der neue BFD-ler stellt sich vor	4
Führungswechsel in Ziegelstein	4
Amtsübergabe bei Amphibien.	5
Dank an Rotraut Brückner	5
Fern ist nah - Forum International.	6
Programm - Heilkräutergartenfest	6
Reichswaldfest	7
Für Bäume stiften	8
Bilder einer Ausstellung: Margreet Duijneveld	8
600stes Mitglied	9
Obstbäume für den Marienberg	9
Saisoneroöffnung im Hofgärtchen.	10
Naturlehrpfad Platnersberg	10
Themenwochen Altstadt.	11
Heil-und Kräutergarten in luftiger Höhe.	12
Gärtnern ohne Torf	13
Moorfrosch.	13
Termine:Ortsgruppe Zabo/Gleißhammer/Dutzendteich	13
Flughafen-Nordanbindung und PFC-Schaden	14
Plus-Energie-Siedlung	15
Freiheit statt Freihandel.	16
Turm der Sinne.	17
Tatort: Isental (Buchtip: Genagelt).	18
Stichwort Radverkehr	18
Hugo Walsler:Fahrradbeauftragter d. Stadt Nbg.	19
Interview: ADFC	20/21
Typologie Exkursionsteilnehmer	22
Bei uns um die Ecke: Tasty leaf	23
Zauneidechsen brauchen Zaster	24
Alles für die Wildkatze	24
Lockstockmethode	24
Sandstrand für die Knoblauchkröte.	25
Marienbergforscher	25
Besuch auf dem Geflügelhof	26
Kinderseite.	27
Naturrätsel.	27
Was ist Kompost?	27
Termine	28
Termine	29
Adressen: Kindergruppen.	30
Impressum/Adressen	31



Wir bieten Ihnen

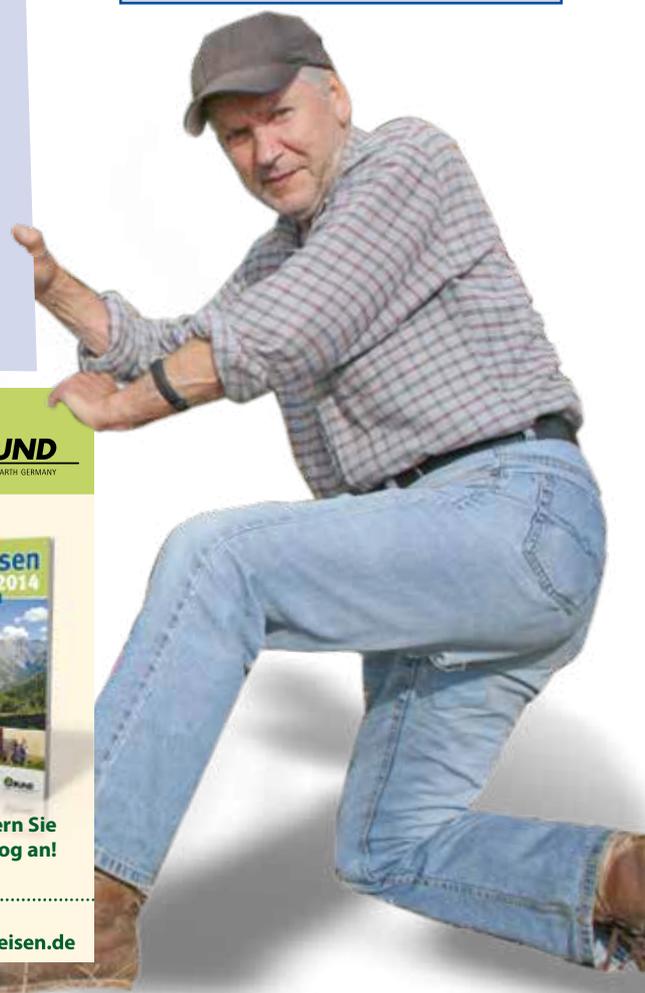
- Erdbeerjungpflanzen
- eine große Vielfalt an Tomatensorten
- verschiedene Chilis, Auberginen, Gurken etc.
- robuste Gemüsejungpflanzen
- eine große Auswahl an Kräutern
- Blumen fürs Freiland

Kommen Sie zu unserem Folienblock im Knoblauchsland 27 an der B 4.

Mo/Mi/Fr 9.30 - 12.30 Uhr
und 15.00 - 17.00 Uhr

Telefonisch erreichbar unter:
0911/3849173

**Der nächste Mauersegler
erscheint Ende November 2014**
Redaktionsschluss: 17. Oktober 2014



BUND-Reisen

Nah dran. Natur erleben und verstehen



Unsere aktuellen Reisen:

Mit der transsibirischen Eisenbahn zum Baikalsee u. zurück
von 20.08. – 08.09.2014 ab 4.145,00 Euro

Familienreise Naturerlebnis Langeoog
von 09.08. – 16.08.2014 ab 470,00 Euro/370,00 Euro (Erw./Ki.)

Auf stillen Pfaden im Valle Maira unterwegs
von 23.08. – 02.09.2014 ab 1.245,00 Euro

Lechweg – in 8 Etappen von der Quelle bis zum Fall
von 19.07. – 27.07.2014 ab 1.025,00 Euro



Fordern Sie unseren Katalog an!

BUND-Reisen • Stresemannplatz 10, D-90489 Nürnberg
Tel. +49 (0)911 58888-20 • Fax +49 (0)911 58888-22 • info@bund-reisen.de, www.bund-reisen.de

Meine sehr geehrten Damen und Herren liebe Freunde des BUND Naturschutz,

die Kreisgruppe Nürnberg hat Ende des letzten Jahres das 600ste Mitglied aufgenommen und im April 2014 wurde aus diesem Anlass im Frauentorgraben mit Unterstützung von SÖR eine Linde gepflanzt.

In den letzten Jahren und Monaten hat die Kreisgruppe einen kräftigen Mitgliederzuwachs erfahren, allein in den ersten drei Monaten dieses Jahres sind netto 140 neue Unterstützer in die Kreisgruppe eingetreten.

Mit dem Tod verdienter Mitglieder, allen voran von Frau Annemarie Brouer und Altbürgermeister Willy Pröhl, haben wir andererseits wichtige Helfer verloren. Es ist für die Kreisgruppe Nürnberg ein wichtiges Anliegen ihren Einsatz für den Erhalt des Rednitztales sowie des Nürnberger Reichswaldes fortzuführen.

Der Umweltschutz in Nürnberg steht vor großen Herausforderungen: die Folgen des Klimawandels müssen – soweit das überhaupt möglich ist – aufgefangen werden. Die Stadt und ihre Bürger müssen dazu ein Bündel von Maßnahmen umsetzen, das im „Handbuch Klimaanpassung“ bereits 2012 ausführlich beschrieben wurde. Die Energiewende ist darin ein wichtiger Baustein, insbesondere das Einsparen von Energie, aber so gut wie kein kommunaler Lebensbereich ist ausgeschlossen: Stadtentwicklung, Bauleitplanung, Grünflächen und Freiraumgestaltung, Straßenbäume, Ver-

kehr, Gesundheitsvorsorge, Grund- und Trinkwasser- und Abwassermanagement und selbstverständlich die Umweltbildung.

Natürlich wird der Bund Naturschutz versuchen in all diesen Bereichen mitzureden und Anregungen und Beispiele zu bringen und aufzuzeigen, ganz besonders im Bereich der Umweltbildung will die Kreisgruppe in den nächsten Jahren aber einen Schwerpunkt setzen.

So sollen die beiden Projekte „Sehnsucht Wildnis“ in den Schulklassen und „Sehnsucht Natur“ mit den Kindergruppen weiter und stärker finanziell unterstützt und ausgebaut werden. Die Schaffung einer hauptamtlichen Betreuung für die Umweltbildung bei der Kreisgruppe Nürnberg wäre hierfür mein Wunsch.

In der vorliegenden Ausgabe des Mauerseglers finden Sie viele Berichte über Aktionen unserer hauptamtlichen und vor allem ehrenamtlichen Helfer und hoffentlich auch genug Anregungen für umweltbewusstes Verhalten. Ich wünsche Ihnen viel Freude bei der Lektüre!

Ihr
Otto Heimbucher

Die Natur als Erbe



In der BN-Broschüre „Ein Geschenk für die Natur“ erfahren Sie mehr über Vermächnisse an die Natur. Jetzt kostenlos anfordern:

TEL. (0911) 45 76 06



Bund
Naturschutz
in Bayern e.V.

Wenn
es gelingt, die
Umwelt
in Nürnberg zu entlasten,
dann
auch deswegen, weil die
VAG
Öko-Strom und Bio-Erdgas einsetzt.

Wir übernehmen Verantwortung.

Mit unseren nachhaltigen Angeboten leisten wir einen wichtigen Beitrag für ein lebenswertes Nürnberg – und das auch für zukünftige Generationen.

VAG

Wir trauern um unser Mitglied Annemarie Brouer.



Sie ist am 4. Januar 2014 gestorben. 1982 bis 2004 war sie Vorsitzende des Vereins zum Schutz des Rednitztals. Ihrem Einsatz ist es zu verdanken, dass 28 widerstreitende Bürgerinitiativen das Floriansprinzip aufgegeben haben und mit dem BN den Bau der Bundesstraße 2a durch das Rednitztal verhindern konnten.

Damit nicht genug: Seit 2009 wendet sich dieser Verein auch gegen den kreuzungsfreien Ausbau des Frankenschnellwegs. Zum Widerstand gegen diese Baumaßnahme haben Annemarie Brouer und ihr Mann Enno ganz erheblich beigetragen.

Wir stehen in ihrer Schuld, diese Arbeit fortzusetzen.

*Claus Bösenacker
Otto Heimbucher*

Der neue BFD-ler stellt sich vor

Servus! Ich bin Johannes Oppitz (20), der erste u27-Bundesfreiwillige der Kreisgruppe Nürnberg! Als das G8 mich ins harte Leben entlassen hatte, tat ich mir zunächst mit der beruflichen Orientierung schwer. Auf der faulen Haut zu liegen kam aber nicht infrage.

Bereits während des Bewerbungsgesprächs hatte ich ein gutes Gefühl, was ein Jahr Bundesfreiwilligendienst bei der BN-Kreisgruppe Nürnberg angeht, und meine Erwartungen wurden erfüllt:



Der Alltag in der Geschäftsstelle verschafft mir erste Erfahrungen mit Kunden und mit typischen „Büroaufgaben“, während die Außenarbeit bei Biotopflegeaktionen, Kindergruppenbetreuung

und Infoständen für jede Menge Abwechslung sorgt. Gerade hier kommen auch körperliche Arbeit und Sozialkompetenz nicht zu kurz.

Hinzu kommen die sehr informativen und spaßigen Seminare, die mich schon jetzt eines gelehrt haben: in Sachen Natur- und Umweltschutz existieren neben Vergnügen und Ehrenamt auch professionelle Forschung und berufliche Perspektiven.

Eine besondere Erfahrung waren zudem meine ersten journalistischen Aufgaben, deren Ergebnisse auf den Seiten 18 bis 21 präsentiert werden.

Und ganz nebenbei: nette, vielseitige Leute gibt es beim BN auch.

Johannes Oppitz

Führungswechsel in Ziegelstein

Im BN gibt es Menschen, die ganze Stadtteile durch ihre Arbeit prägen. Die Kinderärztin Frau Dr. Marion Grau gehört dazu. Als BN-Mitglied und später als Ortsgruppensprecherin hat sie über ein Jahrzehnt die Stadtteile Buchenbühl und Ziegelstein betreut.

Mit der Ostspange und später der Nordspange war ihr Ortsverband stets im Brennpunkt der politischen Diskussion. Unermüdlich hat sie für den Schutz des Reichswaldes und gegen die zerstörerischen Verkehrsprojekte rund um den Flughafen gekämpft. Dabei musste sie auch immer wieder schwere persönliche Anfeindungen der Verkehrslobby in Politik und Verwaltung hinnehmen.

Stets blieb sie dabei sachlich und legte großen Wert auf politische Neutralität.

Naturschutz konnte sie jedoch immer positiv, liebens- und lebenswert vermitteln. Mit Führungen, Pflanzentauschbörsen oder Ponyreiten im BN-Biotop traf sie immer genau in das grüne Herz der Menschen.

Zum Jahreswechsel hat Frau Dr. Grau leider ihr Amt als Ortsgruppenspreche-



Marion Grau



Viola Gburek

rin aufgegeben. Der BUND Naturschutz schuldet ihr großen Dank. Sie gehört sicher zu den ganz großen Vorbildern für ehrenamtliche Naturschutzarbeit in der Kreisgruppe.

Ihre Nachfolge tritt Frau Viola Gburek an. Die Biologin ist seit Langem in der Ortsgruppe und im BN-Vorstand aktiv. So ist ein kontinuierlicher Übergang geglückt.

Wolfgang Dötsch

Der Altbürgermeister und Ehrenbürger dieser Stadt ist am 17. März 2014 verstorben. Seit 1974 war er im BUND Naturschutz. Zahlreiche unserer Ziele hat er in seinen kommunalpolitischen Ämtern befördert: Baumpatenschaften, Stadtdurchgrünung, Entschwefelung des Heizkraftwerks sind nur einige Stichworte.

Besonders hervorzuheben ist sein seit 2008 andauernder Einsatz für den Schutz des Sebalder Reichswaldes, gegen die Flughafen-Nordanbindung. Wir haben einen wortgewaltigen Mitstreiter verloren.

Claus Bößenecker
Otto Heimbucher

Foto: Martina Fischer-Schlicht



Wir trauern um unser Mitglied Willy Prölß.

Amtsübergabe bei Amphibien

Neue Ansprechpartnerin am Greuther „Krötenzaun“

Als der „Kröten-Sepp“ ist BN-Mitglied Josef Büchl weit über den BUND Naturschutz hinaus bekannt.

Aufopferungsvoll kümmert er sich seit über einem Jahrzehnt um den Amphibienschutzzaun zwischen Katzwang und Kornburg. Außerdem hat er den Schutz der Unken am Wurzeldorfer Steinbruch in die Hand genommen. Ohne ihn wären die seltenen Tiere an ihrem letzten Vorkommen in Nürnberg sicher schon verschwunden.

Gesundheitliche Probleme haben Josef Büchl in den letzten Jahren leider immer wieder in seinem Engagement gebremst. Um die wichtige Aktion nicht zu gefährden, hat nun Angelika

Pohl die wichtige Aufgabe der Koordination zahlreicher Helfer übernommen. Als die „Grödn-Geli“ wird sie nun in die mächtigen Fußstapfen ihres Vorgängers treten. Natürlich kann man Josef noch bei Wind und Wetter bei seinen Fröschen und Kröten antreffen.

Für den BUND Naturschutz ist es die Gelegenheit sich für den enormen Einsatz zu Bedanken und Josef Büchl noch zahlreiche unbeschwerte Amphibienjahre zu wünschen. Herzlichen Dank natürlich auch an die vielen Helfer, die nicht genannt werden! Wer in Zukunft aktiv Lurche schützen möchte ist zudem stets willkommen: w.doetsch@bund-naturschutz-nbg.de, Tel. 0911 / 45 76 06.

Wolfgang Dötsch



Offizielle Froschübergabe – Josef Büchl gibt die Organisation der Amphibienaktion an Angelika Pohl weiter.

Dank an Rotraut Brückner

Langjährige Aktive sind in unserer kurzlebigen Zeit selten geworden. Bei manchen muss man die Vereinsunterlagen im Speicher durchsehen, um ihren Werdegang zu recherchieren. Bei der langjährigen BN-Schriftführerin, Rotraut Brückner, war auch dies vergebens. Niemand war länger durchgehend im Vorstand der Kreisgruppe vertreten als sie. 2013 hat Frau Brückner nun leider ihren Vorstandsposten aufgegeben.

Zudem ist sie Jahrzehnte lang aktiv in der Ortsgruppe Südstadt und zum

Schluss als zentrale BN-Vertreterin im Bündnis gegen den Frankenschnellweg tätig. Eine autofreie und grüne Südstadt waren und sind stets ihre wichtigsten Anliegen. Den BUND Naturschutz bezeichnete sie als ihren Lebensinhalt.

Der BUND Naturschutz sagt Frau Brückner den allerherzlichsten Dank. Wir würden uns natürlich sehr freuen, wenn möglichst viele Aktive ihrem Vorbild an Beharrlichkeit und Ausdauer nachfolgen würden.

Wolfgang Dötsch, Otto Heimbucher



Fern ist nah Forum International

Die Umwelt kennt keine Grenzen. Naturschutz ist immer stärker in globalen Zusammenhängen zu sehen. Viele BN-Mitglieder streben mit Initiativen und internationalen Verbindungen seit Langem in diese Richtung. So lag es nahe, die Bemühungen zu bündeln und durch zusätzliche Ideen zu bereichern.

Seit Dezember 2013 besteht ein neuer interaktiver Arbeitskreis, zunächst mit zwei Schwerpunkten:

- International: Austausch mit Gruppen und Partnerorganisationen, z.B. in Nürnberger Partnerstädten. Auswirkungen des Klimawandels bis in arktische Regionen und indigene Kulturen. Zusammenwirken mit dem Amt für Internationale Beziehungen, speziell bei der Klimapartnerschaft mit San Carlos/Nicaragua und deren Aufforstungsprogramm.
- Interkulturell: Aktionen innerhalb der Region mit Migrantenvereinen etc. mit dem Ziel, auch neue Bevölkerungsschichten für Natur und nachhaltige Lebensweise zu begeistern. Dabei lassen sich ökologische und soziale Ansätze ideal verbinden.

Selbstverständlich verschließen wir uns auch nicht der theoretischen Diskussion und heiklen Themen wie Bevölkerungswachstum und Globalisierung. Dennoch ist alles eher praktisch ausgerichtet und wir werden etwas kleiner beginnen.

Bereits in diesem Frühjahr ergaben sich etliche gute Ansätze und Kontakte. Z.B. fördern wir Ausbildungsmaßnahmen für Mädchen in Westafrika und sind im Rahmen der Klimapartnerschaft Nürnberg - San Carlos in etliche Aktivitäten eingebunden. U.a. ist ein Info-Heft für die Kinder in San Carlos zum Thema Wald in Bearbeitung, im Juni werden wir die Delegation mit betreuen, und auf dem Reichswaldfest wird es eine kleine Ausstellung samt Kinderprogramm zu Regenwald, Nicaragua und Aufforstung geben. Außerdem planen wir ein inter-

kulturelles Fest im Heilkräutergarten (siehe unten).

Wir treffen uns einmal monatlich, jeweils am ersten Mittwoch des Monats um 18 Uhr im BN-Büro in der Endterstraße 14 und freuen uns über weitere Aktive und Interessenten sowie Anregungen.

Kontakt

Migrantinnen und Migranten: Kazumi Nakayama, kazumi_nk@hotmail.com
Arktis: Dietmar Hasse, dh.norrsken@gmx.de

International, Aktionen: Monika Krumbach, mona.sylvia@rocketmail.com

Monika Krumbach



Heilkräutergartenfest



Interkulturelles Fest im Heilkräutergarten am Hallertor
am Samstag, den 28. Juni 2014 um 14.00 Uhr

Es gibt:

Leckeres aus Kräutern
Info-Stände
Kinderaktionen
Führungen in deutsch, russisch,
englisch und japanisch

Ansprechpartnerin:

Kazumi Nakayama (BN-Vorstand)
Kooperationspartner: Mai e.V. und
die Ahmadiyya Muslim-Gemeinde



Gartenfreunde aufgepasst!

Unser Heilkräutergarten soll einen Bruder bekommen.

Wo? Im Hesperidengarten (Johannisstraße 47)
Wer mitmachen will, melde sich bitte in der
Geschäftsstelle Endterstraße 14,
Tel: 0911/ 45 76 06

Und so finden Sie zum Heilkräutergarten:



Eingang:
von Neutor-mauer,
die Treppe hoch
durch das
Hallertor

REICHSWALD- FEST 2014 19./20. Juli

Am Schmausenbuck-
Aussichtsturm oberhalb des
Nürnberger Tiergartens

Unser traditionelles Reichswaldfest wollen wir auch im Jahr 2014 wieder unter wunderschönen Eichen am Nürnberger Schmausenbuck feiern.

An zwei Tagen werden die Besucher mit kulinarischen Köstlichkeiten aus regionalem Ökologischem verwöhnt.

Für gute Laune sorgen außerdem

am Samstag:

Fiddlers Green – Irish Folk Music aus Rothenburg; Der Name ist Programm

am Sonntag:

Wolfgang Bodenschatz: Oldies und Allergewelts-Gassenhauer sowie SRS-Jazzmen; Happy Oldtime Jazz aus Franken

Viele befreundete Organisationen informieren über ihre Arbeit und außerdem können sich die Besucher bei zahlreichen Führungen über den faszinierenden Lebensraum Wald informieren. Dabei sind in diesem Jahr u.a. eine Pilzwanderung der Naturhistorischen Gesellschaft und eine Geocaching-Tour mit dem Fränkischen Albverein geplant.

Für Kinder und Jugendliche gibt es wieder ein spannendes Programm mit der Jugendorganisation Bund Naturschutz.

Sie finden uns am Schmausenbuckturm am Samstag, den 19. Juli von 13 bis 19 Uhr und am Sonntag, den 20. Juli von 10 bis 18 Uhr.





BÄUME FÜR NÜRNBERG
Stiftung

Für Bäume stiften – „Bäume für Nürnberg Stiftung“ gegründet!

28.000 Straßenbäume wachsen in Nürnberg, im Vergleich zu anderen Großstädten viel zu wenige; Bremen oder Leipzig z.B. haben doppelt so viele Straßenbäume. In vielen Stadtteilen in Nürnberg gibt es eine eklatante Unterversorgung mit Straßenbäumen und Grün im Wohnumfeld.



Wer einen Baum vor
der Haustür hat, weiß
wo er zu Hause ist!

© ptnphotof - Fotolia.com

Der Nürnberger Stadtrat hat am 25.9.2013 die „Bäume für Nürnberg Stiftung“ beschlossen. Ziele der Stiftung: „Die Schaffung und Pflege von Grün im öffentlichen Raum des Stadtgebietes Nürnberg. Die Neupflanzung und Pflege von Straßenbäumen soll dabei besonders gefördert werden.“

Ab sofort können jetzt alle Bürger und Bürgerinnen durch eine Spende oder Zustiftung dazu beitragen, die erheblichen Gründefizite in Nürnberg langfristig abzubauen; Bäume sind sehr effiziente natürliche Klimaanlage. Wir werden sie in der Zukunft dringend brauchen.

Mitglieder des Arbeitskreises „Bäume in der Stadt“ der BN-Kreisgruppe haben

an der Gründung dieser Stiftung kräftig mitgewirkt: Margit Grüll hat das Grundstockvermögen in Höhe von 50.000 Euro zur Verfügung gestellt, Mathias Schmidt wurde zum Vorsitzenden der Stiftung ernannt. Spenden und Zustiftungen sind steuerbegünstigt!

Die Kontoverbindung lautet:

„Bäume für Nürnberg Stiftung“,
Sparkasse Nürnberg,
Kto.-Nr.: 12027256
BLZ.: 76050101
IBAN DE54 7605 0101 0012 0272 56
BIC SSKNDE77XXX

*Mathias Schmidt,
AK Bäume in der Stadt*



**Erste Baumpflanzung
der Bäume für Nürnberg
Stiftung
am 13.3.2014
im Stadtgraben,
Ecke Grasersgasse.**

Der Amberbaum ist dem Enkel der Stifterin, Benjamin, gewidmet, der ebenso wie OB Uli Maly kräftig mitgewirkt hat.

Bilder einer Ausstellung: Margreet Duijneveld (im Januar 2014)

Fotos: Heinz Schaarschmidt





Das 6000ste Mitglied

Die Kreisgruppe Nürnberg wächst und das 6000ste Mitglied ist natürlich Grund zum Feiern.

Anna Schaarschmidt, die schon lange aktiv beim BUND Naturschutz dabei ist, hat sich von einer Familien- in eine eigene Mitgliedschaft emanzipiert. Damit hat sie die 6000 voll gemacht und ihr zu Ehren wurde am 15. April 2014 im Stadtgraben eine Linde gepflanzt. Beim Angießen halfen ihr Dr. Otto Heimbucher und Herr Daume von SÖR.

Ingrid Treutter

Foto: Wolfgang Dötsch

Obstbäume für den Marienberg

Ahmadiyya-Moschee pflanzt zusammen mit dem BUND Naturschutz alte Obstsorten

Die lange, positive Zusammenarbeit mit der Nürnberger Ahmadiyya-Gemeinde wurde im Herbst 2013 mit einer gemeinsamen Pflanzaktion gekrönt. Im nordöstlichen Volkspark Marienberg haben Aktive fünf Obstbäume gepflanzt. Besonderer Wert wurde dabei auf traditionelle



Hochstämme und alte, robuste Sorten gelegt. Dabei übernahm die Moschee die Finanzierung der Bäume, während der BUND Naturschutz Pflanzmaterial und Werkzeuge stellte. Der Servicebetrieb öffentlicher Raum, SÖR bereitete

vorbildhaft die Pflanzgruben mit guter Erde vor.

Im Herbst soll die nächste Baumpflanzung erfolgen.

Wolfgang Dötsch

Foto: W. Dötsch

Gutmann am Dutzendteich

Bayernstr. 150
90478 Nürnberg

Fon 09 11/9 88 18 77 10
Fax 09 11/9 88 18 77 50

info@gutmann-am-dutzendteich.de
www.gutmann-am-dutzendteich.de



Saisoneröffnung im Hofgärtchen

Am 5.4.2014 wurde im Hofgärtchen, unserem Gemeinschaftsgarten die 2. Saison eingeleitet.

Das Gärtchen liegt etwas versteckt und wurde in der Vergangenheit oft übersehen. Deshalb haben wir jetzt eine Eingangstafel, finanziert vom Agenda 21-Büro der Stadt Nürnberg und aufgestellt von SÖR. Bei der Saisoneröffnungsfeier wurde sie von Hiltrud Gödelmann (Agenda 21-Büro), und von Ulrike Goeken-Haidl (SÖR) feierlich enthüllt.

Neben einem Büfett, das ratzfatz leer gegessen war und einer kleinen Führung durch den Garten, gab der Chor der Grundschule Insel Schütt eine Kostprobe seines Könnens. Schon das Einsingen war hörenswert. Wer eine Beet-Patenschaft übernehmen will, kann sich wenden an:

*Ingrid Treutter,
Tel: 0911/598 21 37*



Ulrike Goeken-Haidl und Hiltrud Gödelmann bei der Enthüllung



Die Chorleiterin, Frau Dietz und die Kinder erhalten als Dank von der Sparkasse gespendete Geschenke

Die neue Attraktion am Platnersberg

Am 11. Juli 2014 um 15.00 Uhr ist es soweit. In der Grünanlage am Platnersberg wird ein kleiner Naturlehrpfad aus 3 Tafeln eingeweiht. Gestaltet hat sie der BUND Naturschutz in Zusammenarbeit mit Stadtrat Marcus König, dem Bürgerverein Jobst-Erlenstegen und SÖR. Und durch die Finanzierung der Gerhard und Elfriede Heinrich-Stiftung ist das Ganze erst möglich geworden.

Und was ist das schon wieder für ein Lehrpfad?

Vom Bürgerverein Jobst-Erlenstegen wurde vor einigen Jahren eine Tafel über den Bärenbrunnen und eine über die uralten Eichen, die bereits Naturdenkmäler sind, aufgestellt. Hierzu sollte es eine Ergänzung geben.

In der Anlage am Platnersberg gibt es eine große, alte Eibe. Ihr ist die erste Tafel gewidmet. Man erfährt einiges über diesen Baum und kann auch eine echte Eibenholz-Scheibe bewundern und anfassen.

Dann geht es zur Erle, der Namensgeberin des Stadtteils Erlenstegen. Außer über diesen Baum, kann man auch etwas über Fledermäuse nachlesen, die am Platnersberg den perfekten Lebensraum finden. Wenn man über ein Smartphone verfügt, wird sogar der Ruf einer Fledermaus hörbar.

Direkt beim Kinderspielplatz steht die dritte Tafel mit einem Vogelstimmenquiz. Mit Hilfe von Sonnenenergie ist es möglich, die Stimmen von 19 verschiedenen Vögeln abzuspielen. Und dann muss man raten, welchen Vogel man gerade gehört hat. Wenn man den Vogel nicht erkannt hat, darf man es noch einmal probieren und bekommt am Schluss natürlich auch die Auflösung.

Mit einem kleinen Fest wollen wir diese neue Attraktion in Erlenstegen feiern. Die neuen Tafeln werden vorgeführt und natürlich gibt es einen Imbiss. Näheres entnehmen Sie bitte unserem Newsletter, dem „Wochensegler“ der ersten Juliwoche oder der Tagespresse.

Ingrid Treutter



cima.

leben
findet
innen
stadt.deCitymanagement
NÖRDLICHE ALTSTADT

Green Card für den Klimaschutz – Machen Sie mit!

Veranstaltungsreihe zur nachhaltigen Entwicklung der Nördlichen Altstadt

Bewusstsein für Klima- und Umweltschutz im Stadtteil schaffen – das ist das Ziel der geplanten Themenwochen des Stadtteilbüros in der Hans-Sachs-Gasse 1.

Im Mittelpunkt sollen dabei die für die Entwicklung der Altstadt wichtigen Themen „Grün“, „Energie“, und „Klima“ stehen. Angedacht ist, themenspezifische Veranstaltungen anzubieten, die jeweils über zwei Wochen verteilt im Stadtteilbüro stattfinden werden.

Die Themenwochen richten sich an alle Bewohnerinnen und Bewohner, Eigentümerinnen und Eigentümer sowie lokalen Akteure, die an der nachhaltigen Entwicklung Ihres Wohn- und Lebensumfeldes interessiert sind.

Im Fokus des ersten Teils der Veranstaltungsreihe steht das Thema „Grün“. Welchen Nutzen haben Bäume und Grünflächen für das Klima in der Altstadt? Wie kann ich einen Beitrag zur Begrünung meiner Wohnumgebung leisten? Welche Fördermöglichkeiten gibt es hierfür? Diesen und weiteren Fragen soll im Zeitraum vom 26. Mai bis 06. Juni 2014 nachgegangen werden.

Angeboten werden kostenlose Beratungs- und Informationsangebote, thematische Führungen und Stadtteilrundgänge im Gebiet, interaktive Workshops und Vorträge zum Thema.

Auch der Bund Naturschutz beteiligt sich maßgeblich an der Gestaltung der Themenwochen „Grün“. Wir möchten Sie bitten, sich folgende Veranstaltungen vorzunehmen:

Mi, 28. Mai, 18 Uhr	Stadtteilspaziergang: Besichtigung bestehender Grünflächen in der Altstadt mit Dr. Otto Heimbucher Treffpunkt: Stadtteilbüro Nördliche Altstadt, Hans-Sachs-Gasse 1.
Fr, 30. Mai, 17 Uhr	Führung durch das Sebalder Hofgärtchen mit Ingrid Treutter und Rainer Edelmann Treffpunkt: Sebalder Hofgärtchen (Eingang Ecke Heugäßchen/ Theresienplatz).
Sa, 31. Mai, 14 Uhr	Kindermalaktion im Sebalder Hofgärtchen mit Ingrid Treutter und Rainer Edelmann Treffpunkt: Sebalder Hofgärtchen (Eingang Ecke Heugäßchen/ Theresienplatz).
Fr, 06. Juni, 18 Uhr	Führung im Heilkräutergarten Hallertor mit Kazumi Nakayama Treffpunkt: Bushaltestelle Hallertor.

Im Sommer bzw. Herbst sollen dann der zweite und dritte Teil der Veranstaltungsreihe folgen. Hierbei werden die Themen „Energie“ und „Klima“ thematisiert.

Informationen zu den Themenwochen und das komplette Veranstaltungsprogramm erhalten Sie beim Citymanagement Nördliche Altstadt. Kontaktieren Sie uns oder kommen Sie im Stadtteilbüro vorbei!

Theresa Loos

Ansprechpartner:

Citymanagement Nördliche Altstadt
Theresa Loos
Hans-Sachs-Gasse 1
90403 Nürnberg
Tel.: 0911 – 80 19 42 61
Fax: 0911 – 80 19 42 63
Mail: loos@cima.de
Öffnungszeiten:
Di 9-12 Uhr, Do 15-18 Uhr
sowie nach Vereinbarung.

Besuchen Sie doch die Kreisgruppe im Internet!

www.nuernberg-stadt.bund-naturschutz.de



Wittmanns

bio essen+trinken

beckschlagergasse 8
nürnberg
0911.3310 88
www.wittmannsbio.de
di-sa 12.00-14.30 uhr
di-sa ab 18.00 uhr

FARCAP
Mode aus Fairem Handel

Sommerzeit!

Öffnungszeiten
Mo-Fr: 10-20 Uhr
Sa: 10-16 Uhr
Gustavstraße 35
90762 Fürth
Tel. 09 11/97 95 78 50
www.farcap.de





**24 Stunden
Notaufnahme**



St. Theresien-Krankenhaus

TT Fachkompetenz
mit Kopf, Herz & Hand

Akademisches Lehrkrankenhaus
der Friedrich-Alexander-Universität
Erlangen-Nürnberg



Unsere Hauptfachabteilungen:

Anästhesie, Allgemein- und Viszeralchirurgie, Innere Medizin, Geriatrische Rehabilitation, Unfall- und Orthopädische Chirurgie, Urologie

Unsere Belegabteilungen:

Geburtshilfe und Gynäkologie, Strahlentherapie, Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde (HNO), Mund-, Kiefer-, Gesichtschirurgie, Plastische und Ästhetische Chirurgie, Therapeutische Nuklearmedizin (Radiojodtherapie)

Unsere Kooperationen:

Interdisziplinäres Schilddrüsenzentrums am St. Theresien-Krankenhaus, Brustzentrum am St. Theresien-Krankenhaus, Neurochirurgie, Dialysezentrum Nürnberg, Prostatazentrum Metropolregion Nürnberg, Herzkatheter-Labor, Radiologie und diagnostische Nuklearmedizin (RNZ), Reha-Zentrum Medical Park - St. Theresien GmbH

Berufsfachschule für Krankenpflege

Mommsenstraße 24
90491 Nürnberg
Telefon 0911-5699-0
info@theresien-krankenhaus.de

www.theresien-krankenhaus.de
Sie finden uns auch auf
Facebook und Twitter!



Ein Heil- und Kräutergarten in luftiger Höhe

Auf der Dachterrasse des St. Theresien-Krankenhauses haben ehrenamtliche Helfer eine blühende Oase geschaffen – Besucher sind herzlich willkommen



Dank des Einsatzes der Ehrenamtlichen erblüht der Heil- und Kräutergarten im Frühjahr zu neuem Leben.

„Die Seele wie ein Wind, der über die Kräuter weht, und wie der Tau, der auf die Gräser träufelt, und wie Regenluft, die wachsen macht“ – dieser Leitspruch der Hildegard von Bingen inspirierte eine Gruppe von ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern im St. Theresien-Krankenhaus Nürnberg, Mommsenstraße 24, die auf der Dachterrasse der Klinik einen Heil- und Kräutergarten angelegt haben. Über 120 verschiedene Pflanzen finden sich in der blühenden Oase, die einem Klostersgarten nachempfunden ist, von A wie Alant bis Z wie Zitronenverbene.

Der Dachgarten schließt unmittelbar an die Reha-Abteilung der Klinik an. Die Therapeutinnen und Therapeuten nutzen die im Garten angelegten Möglichkeiten, wie den Trittspfad mit verschiedenen Untergründen, zu entsprechenden Übungen. Düfte, Blüten und Blätter regen die Sinne an und laden ein zum Schauen, Riechen und Verweilen. Gerne nehmen auch Besucher und Mitarbeiter dieses Angebot wahr. Zu den normalen Besuchszeiten ist der Zugang für Jedermann möglich. Die ehrenamtlichen Gartenpfleger bieten auf Nachfrage auch Führungen durch ihr kleines Paradies an, erklären die Herkunft der Pflanzen und bieten Tipps zur Pflege. Informationen dazu gibt es unter Telefon 0911-5699-201.

Anja Müller

Gärtnern ohne Torf: Torf gehört ins Moor – nicht ins Gartenbeet

Die Gartensaison hat begonnen. Viele Hobbygärtner greifen jetzt wieder auf Blumenerden aus dem Baumarkt oder den Gartencentern zurück. Die meisten Erden bestehen hauptsächlich aus Torf.

Zweieinhalb Millionen Kubikmeter Torf werden in Deutschland jährlich von Freizeitgärtnern verbraucht. Der Torf kommt aus dem Moor. Die Moore haben große Bedeutung für den Klimaschutz. Wird der Torf abgebaut, vernichten wir damit einen Schatz, der in Jahrtausenden herangewachsen ist. Ein gesundes Moor wächst in einem Jahr nur 1 mm, das sind in 1000 Jahren nur 1 m Torf.

Moore bedecken nur 3 Prozent der Erde, aber speichern doppelt so viel Kohlenstoff wie alle Wälder unserer Erde. Ihre enorme Wasserspeicherkapazität reguliert den Landschaftswasserhaushalt

und trägt zum regionalen Hochwasserschutz bei.

In deutschen Mooren werden durch Trockenlegung und Abbau jährlich 42 Millionen Tonnen an CO₂ freigesetzt und erhöhen dadurch den Treibhauseffekt. Die deutschen Moore sind weitgehend ausgebeutet. Ein großer Teil der verwendeten Torfe kommt inzwischen aus den baltischen und russischen Hochmooren. Die Moorflächen in Estland, Lettland und Litauen zählen zu den größten und wertvollsten Hochmooren Europas. Durch die Degenerierung der Moorflächen wird die hoch spezialisierte

und seltene Tier- und Pflanzenwelt unwiederbringlich zerstört.

Verzichten Sie auf Torferden. Es gibt mittlerweile viele torffreie Produkte von Firmen, die den Umwelt- und Moorschutz ernst nehmen. Fragen Sie in Ihrem Gartencenter oder Baumarkt nach diesen Alternativen. Der BUND hat eine Liste von Anbietern torffreier Erden zusammengestellt, die unter www.bund.net/torffrei im Internet herunter geladen werden können. Die beste Alternative für die Pflanzenerde ist der Kompost aus dem eigenen Garten.

Text und Fotos: Günter Krompholz



Sonnentau; Foto: Rainer Edelmann

Der Moorfrosch

Das auffälligste am Moorfrosch ist, dass die Männchen zur Laichzeit blau werden. Es sieht fast aus, als hätten sie alle kräftig-hellblaue Schlafanzüge angezogen. Man kann sie so nur ganz kurze Zeit im Jahr sehen, dann werden sie wieder braun und unscheinbar.

Durch die zunehmende Zerstörung seines Lebensraums ist er stark gefährdet und streng geschützt, d.h. er darf nicht gefangen, getötet oder gar beunruhigt werden.

Ingrid Treutter



Der Moorfrosch als Symbol für die Artenvielfalt im Moor

Termine der BN – Ortsgruppe Zabo/ Gleißhammer/Dutzendteich

Mitgliederversammlungen 2014:

16.06., 14.07., 08.09., 13.10., 10.11., 08.12

Jeweils Montag, ab 19.30 Uhr im

„Gutmann am Dutzendteich“ (früher Wanner)

18.06. Biotopmahd ab 16.00 Uhr

Die Ökokiste vom

Hutzelhof

Frische, ökologische
Lebensmittel – frei Haus!

Sie möchten unsere Kiste erst mal testen? Dann bestellen Sie doch einfach eine Schnupperkiste mit frischem Obst und Gemüse je nach Saison – einmalig & unverbindlich!



Infos unter www.hutzelhof.de oder 09665 95015
Hutzelhof • Weissenberg 55 • 92265 Edelsfeld • DE-ÖKO-037



demeter

Flughafen-Nordanbindung und PFC-Schaden am Nürnberger Flughafen

Im Löschbecken Ost des Nürnberger Flughafens nördlich der Ziegellach wurde 1998 eine massive Belastung des Bodens mit LHKW (Leichtflüchtige Halogenierte Kohlenwasserstoffe); BTEX (Benzol Toluol, Ethylbenzol, Xylol) und MKW (Mineralölkohlenwasserstoffe) festgestellt. In der Folge wurde das alte Löschbecken abgebrochen, Boden abgetragen und entsorgt und Bodenluft abgesaugt und gereinigt.

Von 2004 bis 2008 wurde dort dann eine aufwendige Grundwassersanierung betrieben und erhebliche Mengen dieser Schadstoffe aus dem Grundwasser herausgeholt.

Das so gereinigte Grundwasser wurde im Anschluss in den Bucher Landgraben abgeleitet.

Die Sanierung des Grundwassers verlief zunächst erfolgreich, möglicherweise wurde aber in zu kurzer Zeit das Grundwasser zu schnell abgepumpt – so dass die Schadstoffkonzentrationen scheinbar sehr schnell zurückgegangen sind. Die Sanierungsmaßnahme wurde bereits 2008 wieder eingestellt.

Bei Nachkontrollen im Jahr 2010 (im Jahr des zweiten Erörterungstermins für die geplante Nordanbindung des Nürnberger Flughafens an die Bundesautobahn BAB A 3) wurde jedoch festgestellt, dass das Grundwasser am Löschbecken Ost nach wie vor durch eine Rücksättigung hoch mit LHKW, BTEX und MKW belastet ist und die Sanierung wieder aufgenommen werden muss.

Bei diesen Nachkontrollen wurde erstmals auch auf PFC untersucht und ebenfalls eine hohe Schadstoffkonzentration im Grundwasser festgestellt. Die ursprünglich geplante Wiederaufnahme der Grundwassersanierung konnte daher nicht erfolgen.

Weitere Schadensbereiche mit PFC-Belastung (Per- und Polyfluorierte Che-

mikalien) wurden 2011 beim Löschbecken West sowie an den geplanten Nord- und Südportalen der vorgesehenen Untertunnelungsstrecke gefunden.

Die bislang höchste Belastung mit PFC wurde allerdings bei der Untersuchung des Umfeldes in der Ziegellach im geplanten Naturschutzgebiet gefunden, wobei vollkommen unklar ist, wie der Schadstoffeintrag dort erfolgt ist.

Nachvollziehbar ist allerdings, dass durch die vorangegangene Grundwassersanierung auf LHKW, BTEX und MKW die ebenfalls krebserregenden PFC mit ausgetragen und weiträumig in das Umfeld des Flughafens verschleppt wurden. Insbesondere durch die Ableitung des „abgereinigten“ Grundwassers in den Bucher Landgraben kam es in der Folge der ersten „Grundwassersanierung“ zu einer deutlichen Boden- und Grundwasserbelastung bis an die Regnitz in Fürth. Heute können die Schadstoffe im Wasser sowie im Sediment des Bucher Landgrabens sowie in Fischteichen (und in den dort lebenden Fischen) im Knoblauchsland nachgewiesen werden. Das Wasser in den Gartenbrunnen südlich der Ziegellach ist ebenfalls deutlich mit PFC verschmutzt, auch im Trinkwasser einer Einzelwasserversorgung in Fürth-Herboldshof wurden PFC gefunden.

Vollkommen unklar ist bislang die tatsächliche Verteilung der Schadstoffe in horizontaler und vertikaler Ausdehnung, es soll daher nun ein dreidimensionales Grundwassermodell nähere Auskünfte darüber bringen.

Der Flughafenbereich sowie das Umfeld des Flughafens wurden zwar in den letzten Jahren bereits an vielen Stellen auf die Schadstoffpalette untersucht, eine flächendeckende Erkundung liegt jedoch nicht vor. Dies ist zum Teil auf die bauliche Nutzung der Flächen sowie auf den Sicherheitsbereich des Flugfeldes zurückzuführen, da in diesen Bereichen bislang nicht gebohrt wurde.

Durch die bautechnischen Erkundungen für die Untertunnelung der Flugbahn sowie die vorangegangene Grundwassersanierung erfolgte offensichtlich eine weiträumige Verschleppung der Schadstoffe, so dass heute die PFC-Belastung nicht nur in oberflächennahem Grundwasser sondern auch in Tiefen bis 25 m nachgewiesen wird.

Seit 2012 laufen Versuche zur Abreinigung des Grundwassers und es soll nun eine erste Grundwassersanierungsanlage 2014 oder 2015 in Betrieb genommen werden.

Im April 2014 wurde am Löschbecken West rund 1000 Tonnen hochbelasteter Boden abgetragen und zur Untertagedeponie bei Heilbronn verbracht.

Durch den BUND Naturschutz wurde bereits beim 1. Erörterungstermin zur Nordanbindung im Jahr 2007 auf die Altlastensituation am Flughafen und insbesondere auf das Löschbecken Ost hingewiesen. Seit diesem Termin wurde zwar die PFC-Problematik erkannt, eine umfassende Erkundung hat jedoch bislang nicht stattgefunden. Damit kann natürlich auch kein schlüssiges Sanierungskonzept erstellt und begonnen werden.

Am Löschbecken West wurden nun die am stärksten belasteten Bodenbereiche ausgebagert und das Material zur Untertagedeponie gebracht. In der frei zugänglichen Ziegellach ist die Bodenbelastung aber höher – ein Sanierungskonzept liegt für diesen Bereich nicht vor.

Die Diskussion um die PFC-Belastung im Nürnberger Norden muss daher nun in aller Offenheit geführt und die Bürger, die betroffenen Grundstückseigentümer und Verbände beteiligt werden.

Der BUND Naturschutz regt daher die Einrichtung eines Runden Tisches an, in dem das Untersuchungskonzept sowie die Sanierungsstrategie sowie die Beteiligung der Öffentlichkeit diskutiert und festgelegt werden sollen.

Aus langjährigen Erfahrungen mit der Sanierung von großräumigen LHKW- und BTEX-Grundwasserbelastungen im Raum Nürnberg ist davon auszugehen, dass die noch ausstehende LHKW-Sanierung sowie die nun geplante PFC-Sanierung mindestens einen Zeitraum von 15 Jahren benötigen wird, bevor man zumindest von einer Sicherung der Grundwassersituation am Nürnberger Flughafen sprechen kann.

Dr. Otto Heimbucher

Ehrgeizige Erlanger Baupläne: Plus-Energie-Siedlung in Büchenbach West

Um energetisch vorbildliche Bauweise im großen Stil zu betrachten, musste man bislang das Land verlassen. Die Solarsiedlung Freiburg, das größte Bürohaus Deutschlands in Passivhaus-Bauweise, in Mannheim, und die Heidelberger Bahnstadt waren die zukunftsweisenden Ziele. All diese Projekte haben eins gemeinsam: Hier standen die Stadtspitze, der örtliche Energieversorger, das städtische Wohnungsbaunternehmen und das örtliche Kreditinstitut zusammen und zogen an einem Strang. In der Metropolregion Nürnberg – bislang Fehlanzeige.



Heidelberg Bahnstadt

Das soll sich aber bald ändern: Erlangen baut im Neubaugebiet 411 eine Energie-Plus-Siedlung, die mehr Energie erzeugt als sie selbst verbraucht. Auf einer Fläche von 3,5 ha wird eine Siedlung von 130 Wohneinheiten entstehen, die energetische Maßstäbe setzt.

Unter dem Vorsitz des früheren OB Balleis, in der Lenkungsgruppe „Energieeffizient ER“, in der die Stadtwerke, die Universität, Siemens, die Handwerksinnung und die Stadtverwaltung vertreten sind, entstand die Idee in 2011. Für die Energie-Plus-Siedlung, Büchenbach West, gab es zwei weitere Ideengeber, nämlich den Erlanger Solar-Pionier Prof. Martin Hundhausen und den Nürnberger Architekten Dr. Burkhard Schulze-Darup. Das geballte Wissen der beiden überzeugte die Lenkungsgruppe von der zukunftsweisenden Planung. Durch das Engagement von Hundhausen hat mittlerweile jede Schule Erlangens eine eigene PV-Anlage. Wir in Nürnberg, haben es nur auf – immerhin – 89 Solaranlagen gebracht (von rund 130 Schulen). Davon 40 städtische- und 49 Bürger-Solarstromanlagen. Der Architekt Schulze-Darup ist ein bundesweit anerkannter Passivhauspezialist. Sein großer Verdienst ist, dass er sich

Eine Energie-Plus-Siedlung, die mehr Energie erzeugt als sie selbst verbraucht

nicht nur dem Neubau von Passivhäusern gewidmet und auch Bücher darüber geschrieben hat, sondern auch verstärkt die energetische Sanierung von Altbauten betreibt.

Im Neubaugebiet 411 muss nicht jedes einzelne Gebäude zum Kraftwerk werden, eine gewisse Wahlmöglichkeit bleibt dem Bauherrn überlassen. Die Stadt verlangt zwar eine energetisch optimale Bauweise, aber keine konkrete Technik. Der größte Teil der Flächen muss aber mit Passivhäusern und PV-Anlagen errichtet werden. Unter dem Strich muss für die gesamte Siedlung ein Überschuss an Energie herauskommen. Zur

Bereitstellung der restlichen Heizwärme sind Sole-Wasser-Wärmepumpen und Gas-BHKW empfohlen, das Heizen mit Festbrennstoffen, wegen der Nähe zum Zentrum, ist allerdings verboten. Die Energieeinsparung steht bei allen Vertragsverhandlungen über Bauvorhaben an oberster Stelle. „Und wir werden das durchsetzen“, betonte Balleis, „wer nicht mitmachen will, kann ja in einer Nachbargemeinde bauen“. „Man kann Bauherren das energetische Bewusstsein mittlerweile durch Preisvorteile schmackhaft machen.“ Der letzte Satz ist besonders bemerkenswert, weil die Kommunalpolitik meist von „bezahlbarem

Wohnraum“ spricht, dabei die Kaltmiete meint, und die riesigen Summen für den Energieverbrauch, die über Jahrzehnte auflaufen, außen vor lässt. Man muss zu einer Neuberechnung bei den Kosten kommen, die nicht nur die Bau- und die Kreditkosten beinhalten, sondern auch die Kosten für den Energieeinsatz in den Wohnungen.

Zum Baugebiet 411 hat Dr. Schulze-Darup ein 70-seitiges Gutachten verfasst und kommt zu folgendem Fazit: Das Passivhaus hat die niedrigste monatliche Belastung, dann folgt das KfW-Effizienzhaus 40 mit einer PV-Anlage und die höchste monatliche Belastung hat das Gebäude, das nach der momentan gültigen Energie-Einsparverordnung gebaut wird.

Das Erlanger Baugebiet 411 wird gerade kanalisiert und erschlossen, dann folgt der Vertrieb der Grundstücke und nächstes Jahr soll gebaut werden. Wer noch mehr über das Neubaugebiet Erlangen wissen möchte, findet eine Menge unter „Plus-Energie-Siedlung Büchenbach West“ bei Google. Es ist zu hoffen, dass das Erlanger Vorbild auch in Nürnberg Schule macht, und auch im Neubaugebiet Brunecker Str. Anwendung findet.

*Bernd Scherer,
Nürnbergs Agenda 21, Projektgruppe:
Erneuerbare Energien und KWK*



Ihr fränkischer
Bio-Fachmarkt

ebl
Naturkost
In Ihrer Nähe

Immer wissen, welche
Angebote aktuell sind!



Scan mich und abonniere
den kostenlosen
ebl-Angebots-Newsletter.

Freiheit statt Freihandel

Das transatlantische Freihandelabkommen zwischen der EU und den USA TTIP und das seit kurzem bekannte Dienstleistungsabkommen TISA drohen Europa nachhaltig zu verändern und das Schlimmste ist, die Verträge sind so gut wie unumkehrbar.

Die Transatlantic Trade and Investment Partnership, kurz TTIP, werde zu mehr Wachstum und Arbeitsplätzen im dann größten gemeinsamen Wirtschaftsraum der Welt führen, so das bekannte Mantra. Doch wie sieht es wirklich aus?

Die Verhandlungen finden derzeit im Geheimen statt.

Im März während der 4. Verhandlungsrunde des EU-US- Handels- und Investitionsabkommens fanden die Gespräche wieder hinter verschlossenen Türen statt. Nicht nur in Europa formiert sich breiter Protest, auch in den USA gibt es massiven Widerstand gegen das geplante Handelsabkommen, da es sich um den Wettbewerb um die niedrigsten Standards beiderseits des Atlantiks handelt. Geplant ist nämlich die Senkung der Umweltstandards und der Sozialstandards wie Arbeitszeiten, Mindestlöhne und Bildung. Widerstand gegen Fracking würde in der EU wirkungslos. Abschaffung des Einfuhrverbots in Europa von kennzeichnungspflichtigen Lebensmitteln wie Chlorhähnchen oder Agrogentechnik sind auch geplant.

Staatsmonopole werden so weiter gegen private Kartelle ausgetauscht.

Hinter diesen Verhandlungen stehen internationale Kartelle der Großindustrie. In der Lebensmittelparte bringen neben der US-Firma Monsanto auch zahlreiche deutsche Unternehmen wie BASF, Bayer und der Saatguthersteller KWS, die Verhandlungen mit der EU-Kommission und den USA voran. Bei Einschränkung der völligen Handelsfreiheit können entgangene Gewinne der internationalen Konzerne über die Steuerzahler eingeklagt werden. Theoretisch könnte dann ein Energieriese auch gegen die Energiewende in Deutschland klagen. Öffentliche Dienste und die Daseinsvorsorge z.B. Renten sind auch betroffen. Auch der Privatisierung der Trinkwasserversorgung könnte so nichts mehr im Wege stehen.

Die EU-Kommission ist Hüterin des Wettbewerbs.

Die Verhandlungen sind nicht durch das Europaparlament demokratisch legitimiert. TTIP ist praktisch unumkehrbar: Einmal beschlossen, sind die Verträge für gewählte Politiker nicht mehr zu ändern. Denn bei jeder Änderung müssen alle Vertragspartner zustimmen. Deutschland allein könnte aus dem Vertrag auch nicht aussteigen, da die EU den Vertrag abschließt.

In der Bundesrepublik sorgt gerade eine erfolgreiche Petition dafür, dass sich der Petitionsausschuss des Bundestags voraussichtlich in öffentlicher Sitzung mit den Auswirkungen des transatlantischen Freihandelsabkommens TTIP befassen muss. Zahlreiche Demonstrationen in Europa sind schon angekündigt worden. Wehren auch Sie sich. Schreiben Sie ihren Bundestags- und Europaabgeordneten, dass Sie diese Verträge ablehnen. Machen Sie klar, TTIP und TISA „Trade in Services Agreement“ höhlen die Demokratie aus, öffnen Privatisierungen Tür und Tor, gefährden die Gesundheit und untergraben die Freiheit. Bitten Sie die Abgeordneten auch auf andere EU-Staaten Einfluss zu nehmen.

Wir müssen aktiv werden!

Iris Torres-Berger

Deutscher Bundestag
Platz der Republik 1
11011 Berlin

Europäisches Parlament
1, avenue du Président Robert Schuman
F-67070 Strasbourg

Die Liste der Abgeordneten:

www.europarl.europa.eu/meps/de/map.html
[www.bundestag.de/bundestag/
abgeordnete18/alphabet/](http://www.bundestag.de/bundestag/abgeordnete18/alphabet/)

Petition zu TISA:

[http://www.change.org/de/Petitionen/
deutscher-bundestag-tisa-abkommen-
stoppen](http://www.change.org/de/Petitionen/deutscher-bundestag-tisa-abkommen-stoppen)

**Freihandelsabkommen
für Konzerne**



Turm der Sinne

Neben dem Heilkräutergarten des BUND Naturschutz, am Hallertor, sind neue Nachbarn eingezogen: die Jugend des Humanistischen Verbands Deutschland (HVD). Das hat uns neugierig gemacht. Wer ist denn der HVD und was macht er?

Wie der Name schon sagt, ist die Förderung und Verbreitung einer humanistischen Weltanschauung das Ziel des Verbandes. Wichtige Themen sind z.B. Weltlichkeit, Selbstbestimmung und Wissenschaft. Wobei wir beim Thema wären: dem Turm der Sinne. Den hat der HVD vor 10 Jahren im Mohrenturm beim Spittlertorgraben eingerichtet und wir sind losgezogen, um ihn uns anzusehen.

An einem regnerischen Tag in den Osterferien den Turm der Sinne besichtigen zu wollen, ist nicht die beste Idee. Denn die hatten offensichtlich viele. Der Turm ist klein und es dürfen nur ca. 10 Leute rein. So war er also wegen Überfüllung geschlossen. Wir konnten uns aber anmelden und mussten nur 20 Minuten draußen warten. Dabei haben wir Nürnbergs Baumwipfelpfad im Spittlertorzwinger entdeckt. Der Spittlertorzwinger ist so weit über dem Burggraben, dass man tatsächlich auf Höhe der Baumkronen steht und diese ganz von der Nähe betrachten kann. Aber ich schweife ab – die 20 Minuten sind vorbei.

An der Kasse bekommen wir einen Traubenzucker in die Hand gedrückt, den wir aber noch nicht essen dürfen. Erst im 1. Stock ist es soweit. Wir müssen unsere Nase zuhalten und haben dann die Enttäuschung: wir schmecken ihn nicht. Erst beim Öffnen der Nase merken wir den Fruchtgeschmack. Geschmacksstäbchen

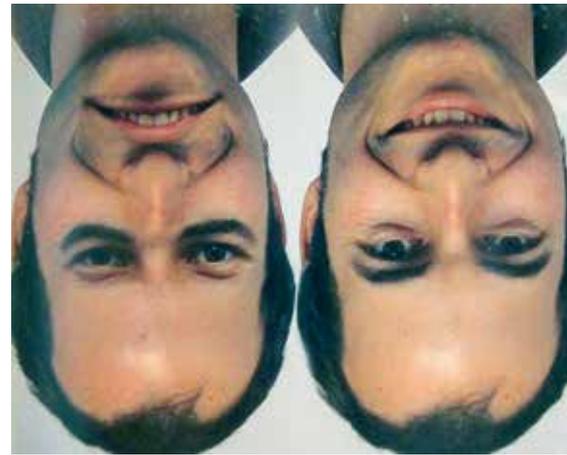
haben wir noch erhalten, mit denen wir entdecken können, dass man süß, salzig, bitter nicht an allen Stellen der Zunge schmeckt. Neben Geschmack- und Dufterfahrungen gibt es unzählige optische Täuschungen, Wahrnehmungsphänomene und Experimente zum räumlichen Sehen, bzw. zum Unterschied von einäugigem und zweiäugigem Sehen.

Wir haben gelernt, dass wir unserer Wahrnehmung nicht über den Weg trauen können!

Wie in einer Erlebniszählung wird es zum Schluss hin, also nach oben immer spannender. Im 4. Stock sitzt ein Homunkulus. Was ist das denn? Auf einer Tafel sehen wir eine Abbildung vom menschlichen Gehirn. Man sieht, dass für die verschiedenen Körperteile verschiedene Gehirnregionen zuständig sind, und dass diese Regionen unterschiedlich groß sind. Je empfindlicher das Körperteil, umso größer die Gehirnregion. Beim Homunkulus entsprechen die Körperproportionen den Proportionen der zuständigen Gehirnregionen. Und so entsteht ein ganz sonderbarer Mensch mit einem riesengroßen Kopf und Händen, die sehr viel größer sind als die Füße.

Haben Sie schon einmal versucht, schnell die Farbe eines rot geschriebenen Wortes zu benennen, wenn das Wort „grün“ heißt?

Es ist schier unmöglich. Selbst wenn man die Hintergründe eines Versuchs kennt, lässt sich die Wahrnehmung immer wieder aufs Neue täuschen.



Wenn man das Blatt herumdreht, erkennt man erst so richtig was am 1. Gesicht falsch ist.



Es waren zwei sehr kurzweilige und lehrreiche Stunden. Wir haben gelernt, dass wir unserer Wahrnehmung nicht über den Weg trauen können und besser daran tun, zu hinterfragen und den Sachen auf den Grund zu gehen. Ein Erkenntnis für die Wissenschaft.

Ingrid Treutter



Natur in Stahl

HEISSE EISEN

METALLGESTALTUNG · MEISTERBETRIEB
R. EDELMANN · ERLENSTRASSE 36 · 90441 NÜRNBERG
TELEFON 09 11 / 5 19 72 7 - 3 · 01 71 / 3 64 18 23 · FAX 09 11 / 5 19 72 75
E-MAIL: EDELMANN@HEISSEISEN.NET · WWW.HEISSEISEN.NET



SCHWEISS- & SCHMIEDEARBEITEN · MODERNE ORNAMENTIK · TORE · GITTER
GELÄNDER · SKULPTUREN · LEUCHTEN · DÄCHER · BALKONE · TREPPEN

Tatort: Isental

Der Autor Leonhard F. Seidl ist Neu-Nürnberger (seit 10 Jahren) und seit dem letzten Reichswaldfest Neu-BN-Mitglied. Zur Natur fühlt er sich schon immer hingezogen, schließlich hat er schon als Kind Regenwürmer über die Straße getragen.

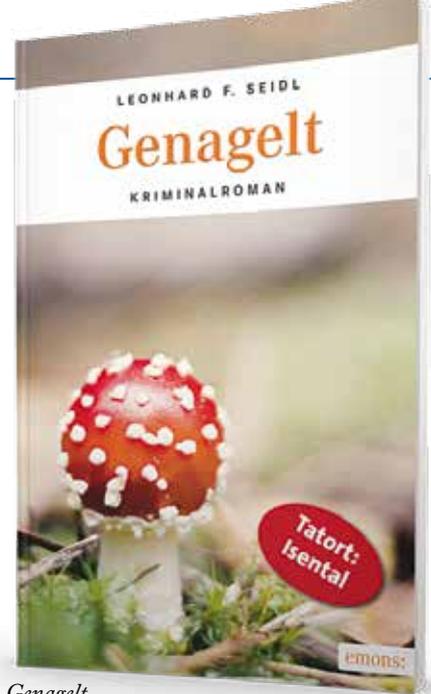
In der Nähe des oberbayerischen Isentals ist er aufgewachsen und hat dort den langen Kampf gegen die Isentalautobahn mitverfolgen können. Nach-

dem sie auch vom BUND Naturschutz nicht verhindert werden konnte, hat er die Geschichte vom Widerstand in einen Kriminalroman verpackt. Dort stößt man immer wieder auf die Argumente gegen die Autobahn, man merkt die Trauer über die Zerstörung der Landschaft und die Wut auf die „Großkopfferten“. Was aber überhaupt nicht heißt, dass es sich um ein humorloses Buch handelt.

Ich habe mir eine seiner Lesungen zu dem Roman „Genagelt“ angehört. Es war ein kurzweiliger, amüsanter Abend. Zwei Personen aus dem Publikum wurden vorübergehend als Schauspieler ein-



Foto: Andreas Hartl



Genagelt
Kriminalroman
emons-Verlag
304 Seiten
10,90 €

gestellt, was das Vergnügen (auch für die Schauspieler!) noch um ein ganzes Stück vergrößerte. Und wie sich das für einen richtigen, „gemeinen“ Krimi-Autor gehört: hörte er an der spannendsten Stelle auf. Da half nur eines: Buch kaufen!

Ingrid Treutter

Planungsbüro für gesundes Wohnen und ökologische Haustechnik
Martin Weber

Fichtenstr. 14 90574 Roßtal Fon: 09127/1624 Fax: 09127/1706



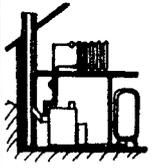
Planung
Beratung
Vertrieb
Selbstbauservice
Ausführung

Wartung
Kundendienst

Seminare
Schulungen







Solartechnik zur Brauchwasserbereitung und Heizungsunterstützung
Solarstromtechnik (Photovoltaik)
Holzheizungen - energiesparende Heizungstechnik
Wandflächenheizungen
kontrollierte Wohnraumlüftung
Regenwassernutzung
Biologische Abwasserreinigung
Ökologisches Bauen & Baubiologie
Energieberatung

Stichwort Radverkehr – Warum Nürnberg (noch) nicht Kopenhagen ist

Der Radverkehr in den Städten ist ein Dauerthema. In Nürnberg gibt es Licht und Schatten, wobei man seitens der Stadt klar Verbesserungen anstrebt. Vielen Bürgern und dem BUND Naturschutz geht es jedoch im Moment nicht schnell genug.

Ein hoher Radverkehrsanteil ist schließlich nicht nur für den städtischen Umweltschutz, sondern für alle von Vorteil, wie man eindrucksvoll anhand der dänischen Hauptstadt Kopenhagen sieht. Woran es in Nürnberg noch mangelt, und welche Pläne es für die Zukunft gibt, unter anderem darum ging es in folgenden Interviews. Gesprächspartner waren der Fahrradbeauftragte der Stadt Nürnberg, Herr Hugo Walser, und die Herren Jens Ott und Gert Wassenaar vom ADFC Nürnberg.





© Arlo - Fotolia.com

Herr Hugo Walser, Fahrradbeauftragter der Stadt Nürnberg

Herr Walser, vor etwa einem Jahr wurden neue rote Abbiegestreifen eingerichtet, um den Radverkehr sicherer zu machen. Würden Sie sagen, dass in den letzten zwölf Monaten eine zufriedenstellende Anzahl an Verbesserungen und Neuerungen an Nürnberger Radwegen vorgenommen wurde?

Selbstverständlich finden laufend Verbesserungen in allen Bereichen der Infrastruktur statt, und insgesamt geschieht das ganz ordentlich. Natürlich würde ich mir wünschen, dass manche Planungen zügiger umgesetzt werden würden.

Ein aktuelles Thema ist der Neubau der Bertolt-Brecht-Schule und die damit verbundene Neuverlegung von Geh- und Radwegen. Was spricht für eine geradlinige Führung, wie sie der ADFC anstrebt? Welche Rolle spielen hierbei die Kosten?

Prinzipiell sind eigenständige, geradlinig geführte Wege immer besser, weil sie direkter sind. Fußgänger und Radfahrer sind schließlich sehr „umwegempfindlich“. Außerdem ist das Konfliktpotential zwischen Radfahrern und Fußgängern, welche die schwächsten Verkehrsteilnehmer sind, eher gering, wohingegen vom Kfz-Verkehr klar die größten Gefahren ausgehen.

Das Kostenargument spricht nicht gegen eine umwegige Führung.

Die Kampagne „Nürnberg steigt auf“ hat für einige Aufmerksamkeit gesorgt, doch der Erfolg fiel nicht optimal aus. War die Kampagne nicht konsequent genug, oder hat die Stadt ihre aktuelle Attraktivität für Radfahrer überschätzt?

Die Kampagne würde ich schon als konsequent bezeichnen, doch ab und zu mangelt es eben an der raschen Umsetzung von Plänen. Allerdings sind die Ziele mit 20 Prozent auch sehr hoch gesteckt. Wichtig ist, dass die Kampagne für Aufmerksamkeit bei der Bevölkerung

sorgt, und wir rückblickend eine Verkehrsanteilssteigerung des Fahrrads und der öffentlichen Verkehrsmittel beobachten konnten. Man muss diese Kampagne als großes Ganzes sehen. Fakt ist, dass der Radverkehrsanteil gestiegen ist, wenn auch nicht im erhofften Ausmaß.

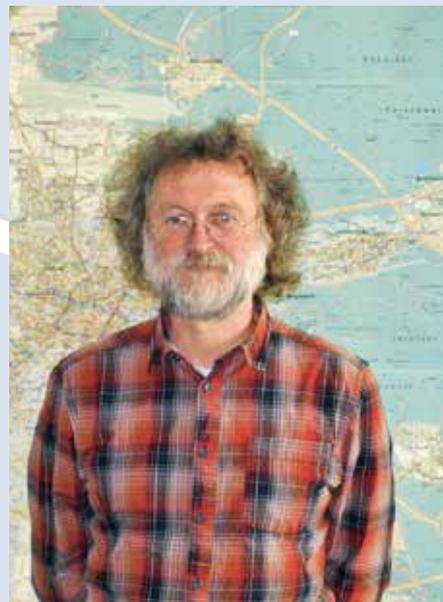
Positive Punkte sind die vielen für Fahrräder beidseitig freigegebenen Einbahnstraßen, Fahrradwegweiser, ein ganz gut laufendes Verleihsystem Norisbike, oder das Projekt „Mobil in der Kita“, mit dem wir Kindern bereits im Vorschulalter die Möglichkeit bieten, das Radfahren zu lernen. Viel Kleines führt in der Summe zum Ziel.

Ein oft genanntes Vorbild ist Kopenhagen. Welche konkreten Gründe bremsen bisher die Entwicklung zu einem solchen Straßenbild?

Da gibt es sicherlich ein ganzes Bündel an Faktoren. Wir im Verkehrsplanungsamt fragen uns selber, warum Zustände wie in Kopenhagen bei uns nicht schneller erreicht werden können. Sicherlich sind die beiden Hauptfaktoren die Finanzierung und die Bereitschaft jedes Einzelnen zum Umstieg. Das kann auch dazu führen, dass die Politik Abstriche beim KFZ-Verkehr machen muss. In Kopenhagen beispielsweise arbeitet der Winterdienst zuerst die Radwege ab. Ähnliche Pläne für den Winterdienst, die auch Radwege mit in die erste Priorität nehmen, gibt es in Nürnberg bereits. Das Ganze ist ein Umdenkenprozess, der sich irgendwann niederschlägt.

Beim Thema Radverkehr geht es immer auch um die Umwelt. Spielt dieser Aspekt bei Radverkehrsplanungen im öffentlichen und politischen Bewusstsein überhaupt eine nennenswerte Rolle?

Die städtische Radverkehrsplanung denkt zunächst sehr umweltbewusst, da hier neben dem Sicherheitsaspekt Ziele



wie Flächeneinsparung und Schadstoffreduzierung wichtige Themen sind. Für den Einzelnen stehen bei der Wahl des Verkehrsmittels sicherlich andere Faktoren im Mittelpunkt. Generell spielt die Umwelt bei planenden Ämtern meist eine große Rolle.

Maßnahmen wie Tempolimits bringen in vielen Bereichen Vorteile (Stichworte Lärmreduzierung, Sicherheit) mit sich, und ein Punkt, der neben der Umweltthematik immer mitschwingt, lautet bekanntermaßen Kostenersparnis. So erübrigen sich in Tempo 30-Zonen aufwändige Umbaumaßnahmen für den Radverkehr.

Im Zusammenhang mit Naturschutz fällt auch immer das Stichwort Straßenbäume. Wäre ein für Fahrräder optimiertes Straßennetz gleichbedeutend mit mehr Platz für die Baumpflanzung?

Nicht unbedingt. Würde der Radverkehrsanteil bei 100 Prozent liegen, dann ja. Doch Kraftfahrzeuge sind ja nicht komplett verdrängbar oder ersetzbar.



Gerade auf den Hauptstraßen stehen Planungen für den Radverkehr und Bäume schon mal im Widerstreit. Tempo-30-Straßen, bei denen keine separaten Radspuren nötig sind, können die Baumpflanzung jedoch begünstigen.

Natürlich ist die Verkehrssicherheit ein sehr wichtiger Punkt. Warum scheinen Verbesserungen gerade an vielen wichtigen Orten wie den Verbindungsstraßen eine niedrige Priorität für die Stadt zu haben?

Natürlich versuchen wir Haupt-, Bundes- und Kreisstraßen möglichst zügig für den Radverkehr zu verbessern. Allerdings ist bei diesen der Aufwand für Umbauten viel höher als bei kleinen Straßen, weshalb viel Geld investiert werden muss. Aktuell

stehen dafür nur vergleichsweise wenig Haushaltsmittel zur Verfügung. Der Umbau der Äußeren Bayreuther Straße beispielsweise kostet fast 2 Millionen Euro und unser aktueller Etat liegt bei gerade einmal etwa einer Million Euro. Deshalb kann der Ausbau von Radwegen im Moment einfach nur Zug um Zug erfolgen.

Große und vielbefahrene Straßen wie die Fürther Straße haben grundsätzlich ein erhöhtes Unfallrisiko. Gibt es überhaupt Möglichkeiten, die Verkehrssicherheit ohne radikale Umbaumaßnahmen flächendeckend zu maximieren?

Theoretisch nur, wenn überall die Geschwindigkeit reduziert wird, doch hier scheiden sich die Geister. Bei manchen

Radial- und Tangentialstraßen ist Tempo 50 notwendig, doch auf einzelnen Abschnitten wäre auch Tempo 30 möglich. Dort gäbe es also weniger Aufwand für Umbaumaßnahmen.

Gibt es in Nürnberg auch Kandidaten für reine Fahrradstraßen, und welche Voraussetzungen müssten diese Straßen erfüllen?

Tatsächlich gibt es Pläne hierfür, doch deren Realisierung ist im Moment noch fraglich. Kandidaten wären der Innere Kleinreuther Weg, der Hummelsteiner Weg, die Pilotystraße und die Großweidenmühlstraße. Solche Straßen und Wege müssen über einen hohen Radverkehrsanteil verfügen.

Johannes Oppitz



Jens Ott (r.) und Gert Wassenaar (l.) vom ADFC Nürnberg.

Vierorts – wie etwa an der Gibitzenhofstraße – lässt sich beobachten, dass Busse auf dem Radstreifen halten, während an anderen Stellen der Radweg über den Bürgersteig geleitet wird. In welchem Fall hat das Verkehrsplanungsamt richtig gehandelt?

Es ist der Normalfall, dass Radfahrer über die Fahrbahn geleitet werden. Zur Not müssen sie hinter einem Bus kurz halten; genauso verhält es sich mit den Autofahrern. Auf dem Bürgersteig im Haltestellenbereich entsteht sonst Konfliktpotential zwischen Fahrgästen und Radfahrern. Unter dem Aspekt der Verkehrssicherheit sollten Radfahrer ohnehin im Regelfall auf der Fahrbahn geführt werden.

Dass in der verwinkelten Innenstadt eine gute Beschilderung nötig ist, versteht sich von selbst. Doch im Moment gibt es ein-

deutig zu wenig wegweisende Schilder, und diese sind teilweise leicht zu übersehen. Wie sehen die Vorstellungen des ADFC diesbezüglich aus?

Diesbezüglich hat die Stadt Nürnberg 2006 ein Wegweisungskonzept für Radfahrer im Stadtgebiet Nürnberg vorgestellt. Dieses gehört unserer Meinung nach viel schneller umgesetzt. Bisher wurden nur wenige Radrouten mit Wegweisern ausgestattet.

Die sternförmigen Haupt-Radrouten von der Innenstadt an den Stadtrand sind hingegen ganz gut beschildert.

Eine bessere Beschilderung im Stadtgebiet ist Teil unseres Forderungsprogramms an die Parteien.

Ein Großteil der Nürnberger Radwege ist einspurig und ziemlich eng. Von Seiten der Stadtverwaltung hört man wenig über Plä-

ne zu mehrspurigen Wegen. Sehen Sie Möglichkeiten, diese auf eng bebautem Stadtgebiet umzusetzen?

Hier muss man zwischen Gegenverkehr und Mehrspurigkeit trennen. Beispielsweise waren die markierten Radstreifen am Nordring die bundesweit ersten. Aus heutiger Sicht sind diese Streifen zu eng für einen normalen, einspurigen Radweg.

Auf Radwege mit Gegenverkehr soll sowohl aus unserer Sicht als auch aus Sicht der Stadt verzichtet werden, da nachweislich mehr Unfälle auf solchen Wegen passieren. Denn an Kreuzungen und Einmündungen schauen ausfahrende Verkehrsteilnehmer oftmals nur nach links und übersehen von rechts kommende Radfahrer.

Eine Ausnahme von diesem Verzicht können besonders breite, mehrspurige Straßen bilden; aber auch dort sähen wir lieber mehr Straßenübergänge, damit Radfahrer schnell auf die richtige Straßenseite wechseln könnten, was sie dann auch öfter täten.

Beinahe alle Hauptradrouten sind eine bunte Mischung aus Radstreifen (auf der Fahrbahn markierten „Radwegen“), Radwegen auf dem Bürgersteig und unasphaltierten Wegen. Einige Abschnitte – zum Beispiel am alten Kanal – wirken sehr unfallgefährdet. Wäre es nicht besser, unter Inkaufnahme kleiner Umwege immer den größeren Straßen zu folgen?

Nur in der Theorie. Denn natürlich ist es gerade für Radfahrer attraktiv, sich abseits der Hauptverkehrsstraßen fort zu bewegen. Radler sind keine homogene Masse. Manche mögen das Fahren auf Straßen, andere nicht.

Radfahrer versuchen oftmals den kürzesten Weg zu nehmen. Die Herausforderung besteht darin, eine gute Mischung aus kurz, angenehm und sicher zu finden.

Auf der Route nach Erlangen fällt an der Kreuzung zwischen Piloty- und Pirckheimerstraße eine Rad-Ampel positiv auf, die den Radfahrern vor den Autos Grün gibt. Wie viele solcher Ampeln gibt es im Moment, und könnten es nicht weit mehr sein?

Wir beim ADFC kennen die genaue Zahl nicht, doch bei neuen Ampeln wird eine solche Regelung oft versucht. Allerdings ist die Optimierung der Schaltungen sehr kompliziert.

Natürlich sind solche Fahrradampeln an Kreuzungen wünschenswert, da sie der Sicherheit dienen: zum einen geraten Radler weniger mit abbiegenden Autos in Konflikt, zum anderen sind sie früher im Blickfeld der abbiegenden Verkehrsteilnehmer. Demselben Zweck dienen übrigens auch vorgezogene Haltelinien.

Vielorts gibt es statt klar markierter Radwege das „Radfahrer frei“-Schild. Sind diese Mischwege ein Irrweg bzw. Platzhalter für künftige Radwege, oder können sie in manchen Fällen sinnvoll sein?

Meist sind diese Mischwege keine Platzhalter, sondern im Gegenteil ehemalige gemeinsame Geh- und Radwege. Entstanden sind sie aufgrund eines Urteils zum Thema Radwegbenutzungspflicht. Beim klassischen Blauen Schild muss der Radfahrer den Geh- und Radweg benutzen, beim neuen „Radfahrer frei“-Schild darf er auch auf der Fahrbahn fahren. Der Vorteil ist, dass weniger geübte Radler den Bürgersteig benutzen dürfen - wo allerdings nur Schritttempo erlaubt ist -, während die geübteren Radler auf die Fahrbahn können.

Manchmal handelt es sich jedoch tatsächlich um eine Notlösung, weil zum Beispiel das Geld oder der Platz fehlt, um den bestehenden Weg so zu verbreitern, dass getrennte Rad- und Gehwege angelegt werden können.

Wie bereits erwähnt, sähe der ADFC am liebsten alle Radfahrer auf der Straße, auch weil die Autofahrer dann mehr Rücksicht nehmen würden; schließlich wären Radfahrer dann präsenter im Straßenbild als wenn sie abseits geführt werden.

Entlang des Frauentorgrabens müssen Radler auf der südlichen Seite immer wieder auf den Bürgersteig ausweichen, auf dem sehr viele Passanten unterwegs sind. Was wiegt in den Augen des ADFC in Nürnberg mo-

mentan schwerer: Konflikte mit Fußgängern, oder mit dem KFZ-Verkehr?

Aus Radlersicht natürlich Konflikte auf den Straßen. Das Problem ist aber, dass zu viele Radfahrer auf dem Gehsteig fahren - was auf der Südseite offiziell verboten ist -, anstatt den Zweirichtungsradweg auf der Nordseite zu benutzen. Aus diesem Grund gibt es jährlich mehrmals Polizeikontrollen auf der Südseite.

Da man sieht, dass der Bedarf da ist, lautet unsere Forderung an die Politik: „Schafft auf der Südseite eine Fahrspur für Radfahrer!“

Oft erfährt der Radverkehr in der öffentlichen Meinung Gegenwind, da sich viele Radler riskant und teilweise gegen die geltenden Verkehrsregeln verhalten. Könnte allein ein engmaschigeres Radwegenetz hier eine Menge ausrichten?

Jein. Das schließt an die vorherige Frage an: jetzt, wo das Wetter schön wird, nehmen viele „Gelegenheitsradfahrer“ am Verkehr teil. Während die „Profis“, die das Ganze Jahr über fahren, sich meist richtig verhalten, zeigen die anderen Radler, die unerfahrener und manchmal ängstlicher sind, oft falsches Verhalten. Mehr Radwege würden Fahrern mit Angst vor der Straße - oft auch fehlen-

dem Wissen - helfen. Auch eine deutlichere Kennzeichnung - etwa durch rote Radwege - ist ein Konzept.

Nur wegen mangelnder Infrastruktur darf man aber echte „Rowdys“ nicht in Schutz nehmen.

Sie haben Anfang November ein Konzept zur Schaffung von 8 Radschnellwegen vorgestellt. Wie realistisch sind Ihre Ziele aus finanzieller Sicht und unter Berücksichtigung der aktuellen Infrastruktur?

Sie sind nicht realistisch, wenn man von einem Zeithorizont von 3 bis 4 Jahren ausgeht. Es handelt sich um ein langfristiges Konzept mit vielen Faktoren, das erst eine gute Planung erfordert.

Da gerade wegen der im Trend liegenden Pedelecs immer weitere Strecken auf dem Rad zurückgelegt werden können, wechseln immer mehr Pendler das Fahrzeug.

Es fehlt jedoch eine Infrastruktur für die breite Masse. Das Rad muss auch für Pendler interessant sein, was vorrangig bedeutet, dass ein ähnlicher Zeitverbrauch wie mit dem Auto und ein höheres Durchschnittstempo erreicht wird.

Außerhalb geschlossener Ortschaften machen dann auch zweispurige Wege mit Gegenverkehr Sinn.

Johannes Oppitz



Als Teilnehmer von Exkursionen hat man es schon nicht leicht. Mal gerät man an einen Leiter, der bei jedem Blümchen stehen bleibt – naja, das ginge ja noch, aber er setzt sich auch noch hin und zieht sein Bestimmungsbuch heraus. Ein andermal rennt der Exkursionsleiter so schnell voraus, dass man kaum nachkommt, geschweige denn irgendeine Frage stellen kann. Wenn man Pech hat, dann wird man während der Führung abgefragt, ob man auch aufgepasst hat. Manche nuscheln, so dass man nichts versteht. So könnte ich die Liste noch lange weiterführen.

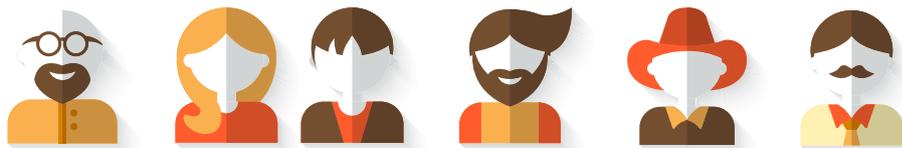
Aber glauben Sie nicht, dass es mit **Ihnen** leichter ist! So ein Exkursionsführer ist ein armer Wurm, der mit sehr vielen unterschiedlichen Teilnehmern zurecht kommen muss. Folgende Arten unterscheiden wir:

Personifizierter Oberstudienrat (*Penibles exactica*): Er weiß einfach alles besser. Und während der Exkursion kommen einem immer wieder Zweifel, ob man denn überhaupt der Leiter der Veranstaltung ist.

Pärchen in den Flitterwochen (*Passiones classicae*): Küsschen hier und Küsschen da. Die brauchen uns eigentlich nicht. Sie schauen vielleicht sogar mal hin, wenn wir Ihnen etwas zeigen, aber sie sehen und hören etwas ganz Anderes.

Typologie der Exkursionsteilnehmer

(kennengelernt im Seminar für Exkursionsdidaktik von Theo Schmidtkunz)



Schürzenjäger (*Praedator feminae*): Das will er auch. Sein Sinn steht nach anderem als nach Blümchen und Vogelgezwitscher...

Hobbyökologe (*Natura separabilis*): Er ist voll dabei und will immer noch mehr wissen. Sei gut vorbereitet!

Raver (*Acustica gigantea*): Er hat viel zu erzählen. Leise sein kann er nicht. Wehe dem, der ihn bei einer Vogelstimmenwanderung dabei hat.

Kaffeefahrtgruppe (*Asia minima-lis*): Sie wollen unterhalten werden und vielleicht ein paar schöne Fotos machen. Dass sie bei deiner Exkursion dabei sind, ist eher Zufall. Sie fand eben zur richtigen Zeit statt.

Sportler (*Felix robustus*): Er rennt voraus und es ist oft schwer, ihn – wenigstens bei Weggabelungen – wieder zur Gruppe zurückzubringen.

Naturabenteurer (*Flora adventura*): Für ihn ist die ganze Natur ein Abenteuer und will entdeckt werden. Große Strecken können mit ihm nicht zurückgelegt werden, weil er wirklich alles ganz genau anschauen muss. Er ist inkompatibel mit dem Sportler.

Wanderer (*Coitus montanae*): Er hat ein Ziel, vorzugsweise einen Berg. Erst wenn er dort angelangt ist, ist er glücklich. Was es am Weg zu sehen gibt, interessiert ihn wenig.

Esoteriker (*Aestetica naturalis*): Er liebt die Natur, umarmt die Bäume und spürt jedes Kraftfeld. Bitte verschone ihn mit allzu wissenschaftlichen Erklärungen.

Alle sind willkommen. Aber Achtung: Diese Typen gibt es auch bei den Exkursionsführern. Also bringen Sie bitte Verständnis für diverse „Macken“ mit!

Ingrid Treutter

Neue Öffnungszeiten in der Hessestr. 4:
Mo bis Fr von 8 bis 20 Uhr und Sa 8 bis 15 Uhr



Ich bin dann 'mal im LOTOS!

Gesund einkaufen | Essen zum Mitnehmen | Catering-Service
Vegetarisch essen
Sich treffen bei Cappuccino, Tee und Kuchen

Hessestr. 4
und Unschlittplatz 1
www.naturkostladen-lotos.de

Lotos
GmbH

Laden Degen
NATURWAREN - FACHHANDEL

- Naturfarben
- Naturbodenbeläge
- Naturbettwaren
- Antikmöbel
- Schleif- und
Reinigungsmaschinenverleih
- Abbeizservice
- Bodenverlegung und Sanierung

ZIRBE MASSIVHOLZDIELE, 19 mm
SCHWIMMEND VERLEGBAR !!
AKTIONSWOCHE VOM 22.-26.07.2014

Reindelstr. 15
90402 Nürnberg

Öffnungszeiten:
Di, Mi, Do 9.00 - 14.00, Fr 9.00 - 18.00, Sa 9.00 - 13.00

www.laden-degen.de
info@laden-degen.de
tel. (0911) 431 59 13

fax. (0911) 431 59 14

Bei uns um die Ecke: Das Tasty Leaf

„100% vegan und bio“ so lautet das Motto des „Tasty Leaf“ in der Bogenstraße, direkt hinterm Hauptbahnhof. Am 11. Dezember 2013 hat das kleine Restaurant eröffnet und das Ehepaar Angi und Mike Egerer, eine begeisterte Köchin und ein Hobbykoch, stehen voll hinter ihrer Idee von einem komplett veganen Restaurant.

Sie leben selbst seit mehreren Jahren vegan und als sie in ihren Berufen keine Perspektive sahen, haben sie sich entschlossen, ein Restaurant mit dem Namen „Tasty Leaf“ zu eröffnen. Ein Name der seinen Ursprung in einer Geschichte mit einem kleinen, hungrigen Würmchen und einem ganz appetitlich aussehenden Blatt hat. Wenn Sie Interesse an der gesamten Geschichte haben, erzählt Mike sie Ihnen bestimmt gerne.

Doch nun zu meinem Besuch in dem Restaurant:

Als eine Allesfresserin, die doch ab und zu gerne ein leckeres Steak isst oder mal bei der Geburtstagsfeier der Tante den saftigen Braten bevorzugt, war es doch ein Erlebnis in diese unbekanntem Gefilde abzutauchen. Nur noch Salat, das schmeckt doch nicht! Essen, ohne Käse, ohne Sahne, das kann nichts für mich sein!

Aber ich wurde eines Besseren belehrt, als mich mein Weg in das kleine Restaurant in der Bogenstraße führte. So leuchtend hell und offen die Atmosphäre war als ich eingetreten bin, so frisch und lecker

war schon der erste Gang. Auch meinem Freund, den ich als moralische Stütze mitgenommen hatte, hat die leckere und sämige Karotten-Meerrettich-Suppe geschmeckt. Wahrscheinlich auch, weil die frischen Zutaten, so wie der Großteil der Zutaten der anderen Gerichte, aus der Region Nürnberg stammen und natürlich komplett aus biologischem Anbau sind. Alles Weitere, was nicht so verkauft wird wie es wächst, wird aus den naheliegenden Bioläden bezogen.

Und anscheinend bin ich nicht der einzige Misch-Köstler, der von der veganen Oase angezogen wird. Denn das Repertoire, das von Angi und Mike, den Besitzern, angeboten wird, ist umfangreich. Es gibt nicht nur Gemüse in all seinen Formen, sondern auch diverse Pendanten zum Fleischgenuss. Weshalb auch Leute satt werden, die nicht vegan leben. Und das Geschäft brummt: Wie mir Mike berichtet, sind vor allem abends so viele Tische besetzt, dass sie zu dritt gar nicht mehr nachkommen würden. Diese genannten drei sind der „harte Kern“, bestehend aus Angi und Mike Egerer und Jasmin, einer gelernten Konditorin, die Angi hilft, die

Küche am Laufen zu halten. Und auch zum Sonntagsbrunch werden Aushilfen benötigt, die sie gar nicht suchen mussten, da sich auch ohne Stellenausschreibung viele in dem neuen, 100 % veganen Restaurant beworben haben. Trotz des positiven Feedbacks und der vielen Besucher ist es für Mike immer wieder spannend, ob die neuen Gerichte bei den Gästen ankommen. Doch Angst hat vor der Eröffnung nicht geherrscht, denn er war davon überzeugt, dass Angi als gelernte Köchin den Alltag in der Küche meistern und ständig neue leckere Gerichte zaubern würde.

Wie auch mein Hauptgericht, ein Seitan-Wrap mit einem Selleriesalat, der bereits zum zweiten Mal auf der Karte vom Business Lunch steht, weil er schon beim ersten Mal sehr gut angekommen ist. Und der Ideenreichtum ist unerschöpflich. Wenn Angi und Mike abends in den Kochbüchern blättern, kommen ihnen immer neue Ideen für leckere Rezepte, von denen sie gar nicht alle sofort einbringen können. Die Auswahl ist vielfältiger als von mir erwartet und es gibt manchmal sogar mehrere Alternativen zum tierischen Produkt. Wie zum Beispiel die köstliche Schokosahne an Birnenkompott, die ich als Nachtisch serviert bekommen habe. Diese Sahne ist auf Kokosfettbasis und genauso verwendbar wie die Sahne aus Kuhmilch, aber für Cremes lässt sich auch Pudding oder Soja Sahne verwenden. Leider, war der Nachtisch viel zu schnell weg und damit auch das Essen schon beendet. Mike hat mich noch darauf hingewiesen, dass noch nicht alle Produkte so leicht zu bekommen sind und mir den „Vegan Guide“ empfohlen, falls ich mir ein paar davon selbst besorgen will.

Corinna Fischer



Zauneidechsen brauchen Zaster

Mit seinem großangelegten Flächenkauf bei Kornburg sichert der BN Dutzenden von seltenen Tier- und Pflanzenarten das Überleben. Nun sollen die einzelnen Biotope zu einem großen Lebensraum verknüpft werden.

Laut rufen die seltenen Feldgrillen mit ihrem hellen Gesang. Dicht an dicht sind im Untergrund die markanten Wohnröhren. Dabei befinden wir uns nicht auf dem Walberla oder dem Staffelberg sondern auf Kornburger Heideflächen direkt im Stadtgebiet.

Was vor über zehn Jahren als skeptischer Versuch begann hat sich zum größten und erfolgreichsten Naturschutzprojekt der BN-Geschichte entwickelt. Auf 35.000 Quadratmetern Fläche kommen mittlerweile über 30 geschützte und gefährdete Tier- und Pflanzenarten vor. Selbst eingefleischte Kenner der BN-Ortsgruppe brauchen einen Merkzettel. Neben den typischen Bewohnern der SandAchse Franken, wie Ödlandschrecke und Silbergras, sind auch unbekannte Vertreter des Extremlebensraums zu entdecken. So gehört der Lämmersalat selbst im sandigen Franken zu den extremen Seltenheiten, mächtige Warzenbeißer (Heuschrecken) springen zu Hunderten zwischen den Füßen.

Auf fast einem Kilometer kann man bei Kornburg schon weitgehend über BN-Biotope quer durch Landschaft laufen. Nun sollen die Einzelflächen miteinander verknüpft werden, denn Intensiväcker stellen oft kaum überwindliche Hindernisse.

1 € für 1 m² - Flächenkauf braucht Spender!

Der BUND Naturschutz will auch weiterhin bei Kornburg Nürnbergs größte Heideflächen schaffen. Etwa 20.000 Quadratmeter Fläche stehen für eine Erweiterung an, nur das „Kleingeld“ fehlt. Mit einem Euro Spende können wir ca. einen Quadratmeter Fläche kaufen, gestalten und sichern. Helfen Sie mit!
Konto: 1008551, Sparkasse Nürnberg, BLZ 760 501 01,
BIC: SSKNDE77, IBAN: DE75 7605 0101 0001 0085 51
Stichwort „Spende Flächenkauf“

Wolfgang Dötsch, Diplom-Biologe



Sand-Grasnelke und Zauneidechse brauchen Ihre Hilfe! Foto: W. Dötsch

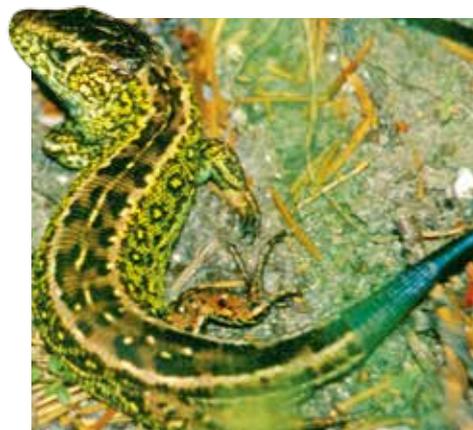


Foto: O. Heimbucher

Alles für die (Wild-)Katz (Teil 2) ...

..... im Rahmen des Wildkatzen-sprung-Projektes fand zwischen Gotha und Eisenach bei Schönau vom 8.11. bis 10.11. 2013 statt. Bei herrlichem Herbstwetter begann die Einweisung mit einer Besichtigung im Wildkatzenort Hütcheroda und selbständiger Erkundung der Gegend rund um die Hörsselberge. Dort war erst vor kurzem die Verle-

gung der ehemaligen A4 abgeschlossen worden, um u.a. den Wildkatzen das gefahrlose „Unterqueren“ zu ermöglichen. Eine weitere Idee war die Fortsetzung vom Naturpark Hainich in den Thüringer Wald durch die Pflanzung auf dem Kälberfeld. Über 100 Freiwillige aus allen Landesteilen hatten sich vor allem am Samstag eingefunden, um einen durchgehenden, geschützten Korridor zu ermöglichen.

Inzwischen ist, nach einem weiteren Treffen von Naturschützern in Rückersdorf auch das Nürnberger Land mit dem Eibacher Forst im Blickwinkel des Wildkatzen-Projektes. Gearbeitet wird mit der Lockstockmethode. Einmal in der Woche wird noch bis Mai, meist mit dem Fahrrad ein Kontrollgang durchgeführt, ob sich

ein „Durchzügler“ vom Baldrian verführen ließ und sich an den besonders exponierten Stellen evtl. zu einem Haarverlust entschlossen hat, der dann gentechnisch untersucht wird.

Wolfgang Janeck

Lockstockmethode

Um festzustellen, ob sich in einem Gebiet tatsächlich Wildkatzen aufhalten, oder ob es sich doch nur um verwilderte Hauskatzen handelt, stellt man sogenannte Lockstöcke auf. Die Stöcke werden mit Baldrian besprüht. Dieser Stoff wirkt auf Katzen äußerst anziehend und sie reiben sich daran. Weil die Stöcke aufgeraut sind, bleiben dabei immer auch ein paar Haare am Stock hängen. Diese Haarproben werden untersucht. Mithilfe von Genanalyse lässt sich dann genau sagen, ob es sich um Wildkatzen handelt. Darüber hinaus kann man aber auch Wanderbewegungen und Verwandtschaftsverhältnisse feststellen.

Ingrid Treutter





Meine „Marienbergforscher“: das sind zur Zeit sieben Mädchen der JBN Kindergruppe im Alter von 8 - 14 Jahren. Meistens sind wir im Biotop des Marienbergparks unterwegs und erforschen was dort blüht und sich be-

wegt. Einmal waren die Weiden geschnitten und lagen am Rand des Ufers. Ostern nahte und so suchten wir gleichmäßige und gerade Weiden heraus und versuchten unser Glück mit einem Osterkörbchen. Der Anfang ging ganz gut. Wir übten und

flochten und es wurden lauter wunderschöne Kunstwerke wie Traumfänger, Fischschaukel, Minikörbchen und Sternenhopser und anderes. Nicht umsonst ist Korbmacher ein Beruf!

Heide Werner



Vom Dauerregen ließen sich die Mitarbeiter von H&M nicht abschrecken. Die Knoblauchkröten sagen Danke! Foto: W. Dötsch

Sandstrand für die Knoblauchkröte

Beim Aktionstag im Volkspark Marienberg pflegten Mitarbeiter von H&M das wichtige Laichgewässer

H&M – mit Herz und Muskelkraft ist wohl die Devise der Firma Hennes & Mauritz. Beim freiwilligen, sozialen Firmenaktionstag schnitten etwa 20 Mitarbeiter die Ufergehölze des Amphibiengewässers im Volkspark Marienberg. So konnten sich die flachen Tümpel im Frühjahr rasch erwärmen, ideale Bedingungen für die Kaulquappen der vom Aussterben bedrohten Knoblauchkröte. Beim Einsatz Ende Februar hatte das Team jedoch einen der wenigen Tage mit Dauerregen erwischt. Der Respekt auch wettergegebter Naturschützer war ihnen so sicher.

Wolfgang Dötsch

DER MAUERSEGLER

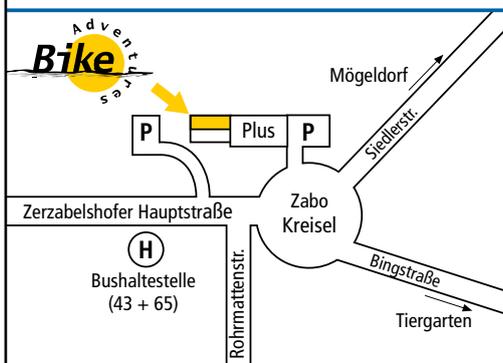
Alles rund um's Fahrrad

Di - Fr 10-20 Uhr Sa 9-14 Uhr

Ihr Rad-Geber für:

- Custom-Made-Räder
- Markenfahräder
- Gebrauchtfahräder
 - Leihfahräder
 - Ersatzteile
 - Zubehör
 - Accessoires
 - Brancheninfos
 - Tourenkontakte
- Ergonomieberatung
- Schlauchautomat
- Service + Reparaturen
- Abhol- und Lieferservice

Rund um die Uhr können Sie sich aus unserem Schlauchautomaten am Laden die gängigsten 26" und 28" Markenschläuche von Schwalbe ziehen.



Bike Adventures

Manfred Spieß
Zerzabelshofer Hauptstraße 75
90480 Nürnberg

Telefon: 0911 - 480 84 77
Telefax: 0911 - 480 84 78
E-mail: BikeAdventures@web.de
www.Bike-Adventures.de

Besuch auf dem Geflügelhof

Abenteuer Natur auf einem Geflügelhof! Geht das? Ist das nicht total eklig? Will man das überhaupt sehen? Ja! Die Kinder der Kindergruppe Spechte aus Ziegelstein wollten – und sind am 01.02.2014 nach Unterrüsselbach zum Geflügelhof Schubert gefahren.

Die Umstellung auf Bio erfolgte in einem fortschreitenden Prozess seit 2001, mittlerweile ist die Aufzucht Demeter-, Bioland- und Naturland zertifiziert.

Nach Demeter-Richtlinien müssen bereits die Elterntiere unter Demeter-Bedingungen aufgewachsen sein, nicht erst die Küken. Der Geflügelhof Schubert hält seit 2009 eigene Bio-Elterntiere für die Nachzucht.

Die erwachsenen Hennen haben einen eigenen Stall und Auslauf mit Wintergarten und zum Eierlegen kleine Reihenhäuschen mit Vorhang – für mehr Privatsphäre! Die Eier kullern langsam aus den Häuschen heraus und können außerhalb des Stalles eingesammelt werden. Manche Hennen suchen sich lieber einen eigenen Platz im Stroh, das ist ein bisschen gefährlich, weil so leicht mal ein Ei zertreten wird – und dann von den Hühnern aufgefressen! Tja, und dann kriegt man von denen keine Eier mehr, Eier schmecken den Hühnern nämlich auch, wenn sie sie erst mal probiert haben!

Was ist eigentlich das Zweinutzungs-Huhn? Das sind die Henne und der Hahn, die gemeinsam aufgezogen werden – auch wenn der Hahn keine Eier legt! Mit den heutigen Rassen ist das überhaupt nicht wirtschaftlich, weil die Hähne zwar Futter wegfressen aber keine Eier legen und auch nicht genug Fleisch ansetzen, damit sie als Grillhähnchen ihren Nutzen finden (und Nutzen muss sein, sonst ist es nicht wirtschaftlich). Normalerweise würden daher die männlichen Küken gleich nach dem Schlüpfen aussortiert und tja, Tierfutter oder geschreddert. Übrigens auch die jungen Bio-Hähne!

2013 haben Schuberts 260 Elterntierküken der Zweinutzungsrasse „Lohmann Dual“ auf dem Hof aufgenommen. Mit dieser

Rasse wurde versucht, die jahrzehntelange Einwegzüchtung in entweder Legehuhn oder Masthuhn ein wenig zu korrigieren: Die Hähne setzen mehr Fleisch an, brauchen aber ca. 50% mehr Futter als konventionelle Broiler. Die Hennen legen bei ebenfalls mehr Futterverbrauch weniger Eier. Es ist klar, dass sowohl Eier als auch Broiler teurer sind.



Das Junggockel-Projekt

Seit 2009 gehen Schuberts noch einen anderen Weg: Die kleinen Gockel (die Brüder der Legehühner) dürfen leben! Sie wachsen gemeinsam mit den kleinen Hennen in einer Herde heran und beziehen nach 8 Wochen einen eigenen Stall mit Wintergarten und Grünauslauf. Dort haben sie Auslauf, können im Boden scharren, nach Würmern und Insekten suchen, frisches Grün picken und krähen, wie ihnen der Schnabel gewachsen ist.

Nach einem halben Jahr geht es ihnen dann aber doch an den Kragen und sie werden als „traditionelle Gockel“ küchenfertig verkauft. Der Unterschied ist: Konventionelle Hähne leben 6 Wochen, diese immerhin 6 Monate! Konventionelle Masttiere wachsen schnell, haben kaum Bewegung und keinen Auslauf. Die hiesigen Gockel wachsen langsam, haben viel Bewegung und werden dadurch sehr muskulös – sie haben ein, wenn auch kurzes so doch artgerechtes Leben.

Zum Abschluss haben wir im Hofladen noch kräftig eingekauft: Eier, Gockel und Nudeln direkt vom Hof.

Barbara Philipp, Kindergruppe „Spechte“

Natürlich mit dem Zug, und nach kurzem Fußweg standen wir dann alle auf dem Hof und lauschten gespannt, wie sich der Geflügelhof aus kleinen Anfängen entwickelte. Heute ist der Betrieb ganz schön groß: Neben der Bio-Landwirtschaft mit Bio-Junghennenaufzucht und Zweinutzungs-Huhn, dem Junggockel-Projekt, der Nudelproduktion, Eiern und Nudeln für den Einzelhandel und dem Hofladen in Unterrüsselbach führen die Bauersleute Schubert einen konventionellen Betrieb in Wolfersdorf im Vogtland.

Wir haben natürlich den Bio-Betrieb besichtigt. Ca. 100 ha werden seit 2009 nach Demeter-Richtlinien bewirtschaftet und es werden hier Getreide, Luzerne, Ackerbohnen, Sojabohnen, Hirse, Klee-gras, Amarant und Buchweizen angebaut und an die Hühner verfüttert. Die Hühner kriegen also keine importierten Soja-Produkte!



Kompost

Wie aus Gemüseabfällen die Grundlage für neues Gemüse wird.

Wenn ihr einen Garten habt oder jemanden mit Garten kennt, dann habt ihr ihn sicher schon einmal gesehen: den Komposthaufen. Er steht in einer Ecke, ist unansehnlich und hat es doch in sich. Was passiert da eigentlich?

Zuerst einmal ist es ganz wichtig, zu wissen, was man drauf werfen darf. Organisch, also pflanzlich muss es sein: Alles, was beim Gemüseputzen und vom Obst übrig bleibt, wie zum Beispiel Kartoffelschalen oder dein Apfelbutzen auf jeden Fall. Gekocht darf es nicht sein, denn dann lockt es die Ratten an – und die mögen wir nicht so gern im Garten haben. Wenn Euer Rasen gemäht worden ist, dann kann man das abgeschnittene Gras auf den Kompost werfen, genauso wie kleine Zweige. Die müssen aber zerkleinert werden, sonst würde es zu lange dauern, bis sie verrotten, das heißt bis daraus Kompost wird.

Manche machen dann noch eine Wissenschaft daraus, den Abfall in der rich-



tigen Menge und Reihenfolge darauf zu legen. Feuchtes, wie Gras und Trockenes, wie die Zweige sollen sich immer abwechseln. Wenn man aber die Küchen- und Gartenabfälle so nimmt, wie sie kommen, dann stimmt das meistens.

Und jetzt kommt das eigentliche Wunder. Von den feuchten Anteilen wie

Gras und Blätter haben wir Wasser im Komposthaufen, und die Luft, die durch die Ritzen in den Kompost kommt, liefert noch Sauerstoff dazu. Das mögen die Mikroorganismen. Mikroorganismen sind Lebewesen, die so klein sind, dass man sie nur mit dem Mikroskop sehen kann. Sie sehen auch ganz sonderbar aus, manchmal einfach nur wie ein Fleck. Wenn die Bedingungen stimmen, dann beginnen sie auch gleich ihre Arbeit und zersetzen das Material. Zersetzen heißt, sie machen aus dem groben Abfall feine Erde. Dabei helfen auch Regenwürmer, von denen man in einem Komposthaufen immer ganz viele finden kann. Sie fressen den Kompost und machen ihn dadurch krümelig. Ein Regenwurm ist sehr hungrig und frisst an einem Tag mehr als er wiegt. In so einem Komposthaufen ist richtig viel los. Viele kleine Tiere sind am Werk. Sie fressen den „Abfall“ und was sie ausscheiden wird für uns ganz wertvoll. Nach ungefähr einem Jahr ist es so weit. Aus den Apfelbutzen, Kartoffelschalen, welken Salatblättern und so weiter ist richtig feine Erde geworden, auf der wir unseren nächsten Salat ziehen können.

Ingrid Treutter

Natur-Rätsel – nicht nur für Kinder

Was ist das?



Foto: W. Dötsch

Lösung: Auf dem Bild erkennt man eine Gelbbauchunke. Sie hat sich in ihre typische Warnstellungsgeworfen und zeigt möglichen Feinden den gelben Bauch. Gelbbauchunken sind sehr selten geworden. Daher wurde die Art zum Lurch des Jahres 2014 gekürt. Gerne bestehlen die Tiere flache Tümpel im Wald. Früher waren sie oft einfach in Wagenspuren mit Pfützen zu finden. Dort legen sie ihre Eier und die Larven wachsen heran. In Nürnberg gibt es nur noch ein winziges Vorkommen am Wendelstein-Höhenzug. Ohne die permanente Hilfe des BN-Amphibieneexperten Josef Büchl wären die Tiere vermutlich auch hier schon längst ausgestorben.

Wusstest Du? ... dass der Name Unke vom typischen Ruf der Tiere herrührt. Da die Tiere mit dem grabraunenen Rücken hervorragend getarnt sind, kann man sie leicht am laisen „unk, unk“ erkennen. Man bezeichnet solche Tiernamen als Lautmalerei.

Wolfgang Dötsch, Diplom-Biologe

Veranstaltungen 2014

Mai

Mittwoch, 28. Mai 2014, 18:00 Uhr

Stadteilspaziergang:

Besichtigung bestehender Grünflächen in der Altstadt

Referent: Dr. Otto Heimbucher

Treffpunkt: Stadteilbüro Nördliche Altstadt, Hans-Sachs-Gasse 1

Donnerstag, 29. Mai 2014

Donau-Fest in Niederaltelch

Freitag, 30. Mai 2014, 17:00 Uhr

Führung durch das Hofgärtchen

Referenten: Ingrid Treutter und Rainer Edelmann

Treffpunkt: Eingang Hofgärtchen, Heugäßchen, beim Theresienplatz

Samstag, 31. Mai 2014, ab 14:00 Uhr

Malaktion im Hofgärtchen

Referenten: Ingrid Treutter und Rainer Edelmann

Treffpunkt: im Hofgärtchen, Heugäßchen, beim Theresienplatz

Samstag, 31. Mai 2014, 14:00 Uhr

„Lebensraum Streuobstwiese“

Naturkundliche Führung über die BN-Obstwiese in Eibach im

Rahmen der AGENDA 21

Ort: BN-Streuobstwiese am Königshofer Weg

Treffpunkt: Bushaltestelle „Königshofer Weg“ stadteinwärts, in der

Eibacher Hauptstraße

Referent: Wolfgang Dötsch, Diplom-Biologe

Veranstalter: AGENDA 21 Projekt „Grünzug Eibach“, Bund Naturschutz

Ortsgruppe Eibach/Röthenbach

Samstag, 31. Mai 2014, 14:00 Uhr

Interkultureller & naturkundlicher Spaziergang im Hummelsteiner Park –

Die heilende Kraft der Bäume und Sträucher

Treffpunkt: Ecke Normannenstr./Langobardenstr.

Referentin: Kazumi Nakayama, BN Vorstand

Samstag, 31. Mai 2014, 14:00 Uhr bis ca. 17:00 Uhr

Artenvielfalt am Fluss

Naturkundlicher Spaziergang durch das Landschaftsschutzgebiet Pegnitztal Ost

Treffpunkt: Straßenbahnhaltstelle Erlenstegen der Straßenbahnlinie 8

Referent: Roland Straub, Naturschutzwächter Nürnberg

Juni

Sonntag, 1. Juni 2014

Führung von Retzbach nach Karlstadt

Treffpunkt: Hauptbahnhof Mittelhalle, um 7:50 Uhr

Ganztagswanderung mit Rucksackverpflegung

Referent: Rainer Edelmann, BN-Vorstand

Freitag, 6. Juni 2014, 15:00 Uhr

Umweltforschung live:

Kartierung der Sand-Biotope bei Kornburg

Leitung: Viola Gburek, Diplom-Biologin

Treffpunkt: Bushaltestelle „Kornburg Schleife“ der Linie 51,

Biotopfläche ist am westlichen Ende der Straße „An der Autobahn“ (BN-Infotafel)

Ort: BN-Biotope am Südende der Venezianer Str. und in Verlängerung der Keilstraße

Freitag, 6. Juni 2014, 18:00 Uhr

Führung im Heilkräutergarten

Referentin: Kazumi Nakayama

Treffpunkt: Bushaltestelle Hallertor

Mittwoch, 18. Juni 2014, ab 16:00 Uhr

Biotopmähd unterhalb Valznerweiher mit Sensesmähkurs

Treffpunkt: BN-Biotop am Forstweg ca. 100 m westlich des

Valznerweiher

Referent: Ludwig Wiedenhofer

Leitung: Bettina Uteschil, BN-Ortsgruppe Zabo/Gleißhammer / Dutzendteich

Veranstalter: BN-Ortsgruppe Zabo

Samstag, 21. Juni 2014, 10:00 Uhr

Sensesmähkurs auf der Streuobstwiese in Reutles

Treffpunkt: für Ortsunkundige „Boxdorf Nord“ Bushaltestelle der

Linien 28, 29, 30

für Ortskundige im Biotop

Referent: Ludwig Wiedenhofer, Arbeitskreis Naturschutz

Veranstalter: BN-Ortsgruppe Knoblauchsland

Samstag, 21. Juni 2014, 14:00 – 17:00 Uhr

Seminar: Pelzige Brummer

Heimische Hummeln schützen, fördern und züchten

Referenten: Dominik Kischka und Alexander Grimm

Ort: Buchenschlag 127, Nürnberg Gartenstadt

Anmeldung erforderlich: Dominik Kischka, Tel. 0911 - 480 22 99,

hummel.dominik@gmx.de

Sonntag, 22. Juni 2014, 10:00 Uhr

Führung durch den BN-Heilkräutergarten am

Hallertor

Treffpunkt: Straßenbahnhaltstelle „Hallertor“ der Linien 4 und 6

Referentin: Frau Dr. Katarina Kondraskov

Sprache: russisch

Samstag, 28. Juni 2014

Busfahrt:

Amberg – Theuern - Maxhütte

Leitung: Frau Wörlein, Herr Kett, Herr Dr. Heimbucher, BN-Vorsitzender

Veranstalter: BUND Naturschutz Nürnberg, Karl-Bröger-Gesellschaft

Nähere Informationen: 0911 / 45 76 06,

info@bund-naturschutz-nbg.de

Samstag, 28. Juni 2014, 14:00 Uhr

Heilkräutergartenfest

Treffpunkt: Heilkräutergarten am Hallertor (Bus- und Straßenbahnhaltstelle „Hallertor“)

Veranstalter: BUND Naturschutz Nürnberg, in Kooperation mit Mai

e.V. (Migrantinnen aktiv für das interkulturelle Zusammenleben in Bayern) und Ahmadiyya Muslim Jamaat

Ansprechpartnerinnen: Kazumi Nakayama, BN-Vorstand; Tiisetso

Matete-Lieb, 2. Vorsitzende Mai e.V. (tpsa.lieb@web.de); Lubna Afzal,

Ahmadiyya Muslim Jamaat (lubna.afzal@gmail.com)

Juli

Samstag, 5. Juli 2014, 13:00 – ca. 16:00 Uhr

Wendelstein: Unbekannte wilde Wasserwelt

Wo: Treffpunkt wird noch bekannt gegeben

Referent: Wolfgang Dötsch, Diplom-Biologe

Kosten: BN-Mitglieder kostenlos, Nichtmitglieder 5,- €

Veranstalter: BUND Naturschutz, Ortsgruppe Wendelstein

Freitag, 11. Juli 2014, 15:00 Uhr

Einweihungsfest: Naturlehrpfad Platnersberg

Ort: Grünanlage Platnersberg

in Erlenstegen bei der Senioren-Wohnanlage

Ansprechpartnerin: Ingrid Treutter

Samstag, 12. Juli 2014, 14:00 Uhr

Sandflächen und Wildkräuter im Nürnberger Süden

Treffpunkt: Kornburg, Bushaltestelle Kornburg Schleife, Linie 51 und 62

Veranstalter: BN-Gruppen „Forum International“ und „Nürnberger Süden“

Samstag, 19. Juli 2014, 13:00 Uhr bis 19:00 Uhr

Sonntag, 20. Juli 2014, 10:00 Uhr bis 18:00 Uhr

Reichswaldfest am Schmausenbuck

Veranstalter: BUND Naturschutz in Bayern e.V.

Sonntag, 20. Juli 2014, 15:00 Uhr

Führung „Erlkönigs Töchter“ -

Geschichte und Mythologie der Reichswaldbäume

Referent: Wolfgang Dötsch, Diplom-Biologe, BUND Naturschutz Nürnberg

Treffpunkt: Aussichtsturm Schmausenbuck

Samstag, 26. Juli 2014, 16:00 Uhr

Abenteuer mitten in der Stadt – an der Brunecker Straße

Referent: Rainer Edelmann, BN-Vorstand

Treffpunkt: U-Bahn-Haltestelle Hasenbuck, Ecke Nerzstraße/

Ingolstädter Straße

Sonntag, 27. Juli 2014, 9:00 Uhr

Radtour durch die südlichen Vororte Nürnbergs

Referent: Rainer Edelmann, BN-Vorstand

Treffpunkt: Kopernikusplatz, vor der Pizzeria Mario

Ganztagsstour mit Mittagseinkehr

August

Sonntag, 10. August 2014, 9:15 Uhr

Geheimnisvolle Oberpfalz – Ruine Hohenburg

Referent: Rainer Edelmann, BN-Vorstand

Treffpunkt: Bahnhof Mittelhalle, Service-Point

Ganztagswanderung mit Mittagseinkehr

September

Sonntag, 07. September 2014, 8:00 Uhr

Auf der Frankenhöhe von Ritterburg zu Enzian und Parasol

Radtour

Referent: Rainer Edelmann, BN-Vorstand

Treffpunkt: Bahnhof Mittelhalle, Service-Point

Ganztagsstour mit Mittagseinkehr

Samstag, 27. September 2014

Busfahrt:

Plankstetten – Berching- Deusmaurer Moor

Abfahrt: 8:00 Uhr in Nürnberg

Rückkehr: ca. 17:00 – 18:00 Uhr

Leitung: Frau Wörlein, Herr Kett, Herr Dr. Heimbucher, BN-Vorsitzender

Referent:

Veranstalter: BUND Naturschutz Nürnberg, Karl-Bröger-Gesellschaft

Nähere Informationen: 0911 / 45 76 06,

info@bund-naturschutz-nbg.de

26. bis 28. September

Stadt(ver)führungen 2014 mit dem Thema

„Zeitenwende“

Freitag, 26. September 2014, 16:00 und 17:00 Uhr

Mein lieber Biber

Treffpunkt: U-Bahn Wöhrder Wiese Südaufgang an der Pegnitz

Referent: Wolfgang Dötsch, Diplom-Biologe

Samstag, 27. September 2014, 14:00 und 16:00 Uhr
Hummelstein - von der Burg zum botanischen Garten

Treffpunkt: Haupteingang Ecke Normannenstr./Langobardenstr
 Referent: Rainer Edelmann, BN-Vorstand

Samstag, 27. September 2014, 10:30 und 12:30 Uhr
Tier- und Pflanzenwelt im Pegnitztal

Treffpunkt: Plärrer, Bushaltestelle Buslinie 34
 Referentin: Olga Grineva
 Sprache: Russisch

Sonntag, 28. September 2014, 10:00 Uhr
Schmausenbuck in der Zeitenwende

Treffpunkt: Haupteingang Tiergarten
 Referentin: Natalia Metrina
 Sprache: Russisch

Sonntag, 28. September 2014, 10:00 und 11:00 Uhr
Der BUND-Heilkräutergarten am Hallertor

Treffpunkt: Straßenbahnhaltstelle Hallertor
 Referentin: Dr. Katarina Kondraskov
 Sprache: Russisch

Sonntag, 28. September 2014, 10:30 und 11:30 Uhr
Nürnberger Stadtpark - die berühmteste Parkanlage Nürnbergs

Treffpunkt: U-Bahnhaltstelle Rennweg, unten in der Mitte
 Referentin: Olga Grineva
 Sprache: Russisch

Oktober

Freitag, 3. Oktober 2014, 10:00 Uhr

Kontrolle der Fledermaus-Nistkästen im Südfriedhof
 Treffpunkt: Südfriedhof Haupteingang (Portal), Julius-Loßmann-Str.
 Referent: Kurt Wendl, Diplom-Biologe

Sonntag, 5. Oktober 2014

Herbstliche Familienwanderung von Burgthann nach Altdorf

Treffpunkt: Nürnberg Hauptbahnhof um 9:20 Uhr (Abfahrt um 9:41 Uhr)

Veranstalter: BUND Naturschutz Nürnberg
 Referent: Natalia Metrina, Wanderführerin
 Sprache: mehrsprachig deutsch / russisch

Samstag, 11. Oktober 2014, 13:00 bis ca. 16:00 Uhr
Sensenmähkurs in Wendelstein

Biotopepflege mit der Sense
 Der BN-Sensenexperte Ludwig Wiedenhofer erklärt die Grundlagen des Sensens, inkl. Dengeln und Wetzen.
 Wo: Treffpunkt wird noch bekannt gegeben
 Kosten: keine, Brotzeit und Getränke inklusive

Sonntag, 19. Oktober 2014, 9:25 Uhr
Pilzwanderung über die Kornberge

Referent: Rainer Edelmann, BN-Vorstand
 Treffpunkt: Busbahnhof Langwasser Mitte, U-Bahn-Aufgang
 Ganztagswanderung mit Mittagseinkauf

November

Mittwoch, 5. November 2014, 19:30 Uhr

Vortrag: Die Vielgestaltigkeit des Steigerwalds
 Von den Gipshügeln mit Steppenvegetation zu den dunklen Buchenwäldern des projektierten Nationalparks. Maivogel, Hirschkäfer, Purpurknabenkraut, Diptam, Adonisröschen und Bienenragwurz sind nur einige Höhepunkte dieses Gebietes.
 Referenten: Rainer Edelmann (BN-Vorstand) und Ingrid Treutter
 Ort: Naturkundehaus im Tiergarten, Vortragssaal

Mittwoch, 19. November 2014, 19:30 Uhr

Vortrag: Stadtfüchse
 Rotfüchse leben heutzutage nicht nur in Wald und Feld, sondern - wie manche anderen Wildtiere - auch in von Menschen bewohnten Regionen, ja sogar mitten in der Stadt. Als „Nachtschwärmer“ bleiben sie uns allerdings meistens verborgen. Ihre Erforschung ist spannend und führt zu überraschenden Ergebnissen. Es gibt interessante Beobachtungen, auch aus Nürnberg.
 Ort: Naturkundehaus im Tiergarten, Vortragssaal
 Referentin: Dr. Doris Heimbucher, Diplombiologin

Bündnis Nein zur Flughafen-Nordanbindung

Treffen: jeweils Montag, 20:00 Uhr
5.5., 2.6., 7.7., 6.10., 3.11., 1.12. 2014
 Ort: Kulturladen Ziegelstein

Schöpfungsgebiete zum Erhalt des Bannwaldes gegen die Nordanbindung

Termine: jeweils Samstag, 15:00 Uhr

Schöpfungsgebiete

31.05.2014, 26.07.2014, 27.09.2014, 29.11.2014

Ort: Buchenbühl, Predigtstein am Kothbrunngraben, an der alten Eiche ca. 200 Meter westlich des Sportplatzes ASV Buchenbühl
 Veranstalter: Nürnberger evangelisches Forum für den Frieden (NEFF)
 Aktionsbündnis „Nein zur Flughafen-Nordanbindung!“

Naturerlebnistouren mit dem Solar-Rikscha-Mobil

- entlang der Pegnitz zum Wöhrder See (Satzinger Mühle) oder
- übers Fuchsloch zur Mainau (Fürth) oder
- innerhalb des Altstadtmauerings auf den Spuren des Fischbachs,
- durch das ehemalige Landesausstellungs- und Reichsparteitagsgelände am Naherholungsgebiet Dutzendteich oder
- in den Stadtpark zum Neptun-Brunnen über viele Pegnitz-Brücken der Innenstadt.

Wann? ---> Täglich ab Ostern bis Oktober ab 10.00 Uhr bis zum Dunkelwerden

Wo? ---> Treffpunkt ist die Touristinfo am Handwerkerhof oder Hauptmarkt oder individuell nach Vereinbarung
 Dauer? ---> ca. 75 Minuten, bei individueller Abholung mit 1,50 €/Kilometer Anfahrtspauschale
 Unkostenbeitrag? ---> Spendenrichtpreis für BN-Projekte bei 2 Personen 25,- €
 Kontakt? ---> Wolfgang Janeck, Mobil 0173/4651 590

Hinweis! Bei Redaktionsschluss lagen noch nicht alle Termine vor. Bitte beachten Sie auch unser Halbjahresprogramm und den wöchentlich erscheinenden Wochensegler. Den Wochensegler können Sie anfordern unter: info@bund-naturschutz-nbg.de
 Soweit nichts anderes angegeben, sind alle Veranstaltungen kostenlos.

Als BN-Mitglied helfen Sie Bayerns Natur zu schützen – und haben auch selbst interessante Vorteile.

- Viermal im Jahr kostenlos das Mitgliedermagazin Natur+Umwelt
- Preisnachlässe bei BN-Reisen, BN-Veranstaltungen und Übernachtungen im Naturschutz- und Jugendzentrum Wartaweil
- Mitgliedsbeiträge und Spenden sind steuerlich absetzbar.
- Über den BN-Bundesverband BUND sind Sie Teil einer starken deutschland- und weltweiten Natur- und Umweltschutzbewegung.

Fragen zu Ihrer Mitgliedschaft beantwortet Ihnen gerne unser Mitglieder-Service unter Tel. 0941 / 297 20-20 oder -29 mitglied@bund-naturschutz.de

Weitere Infos für Sie:

www.bund-naturschutz.de/mitglied

Geworben? Ja, von:

Nachname

Vorname

Straße, Nr.

PLZ, Ort

E-Mail

Mitgliedsnummer

- Ich möchte eine Werbeprämie.
 Infos unter www.bund-naturschutz.de/praemien und bei jeder BN-Kreisgruppe.
- Ich möchte keine Prämie,
 verwenden Sie den Betrag für den Naturschutz.



Ihre persönlichen Daten werden ausschließlich für Vereinszwecke elektronisch erfasst und – gegebenenfalls durch Beauftragte des BUND Naturschutz e.V. – auch zu vereinabezogenen Informations- und Werbezwecken verarbeitet und genutzt. Eine Weitergabe an Dritte findet nicht statt.

Entgelt zahlt Empfänger

Deutsche Post 
 ANTWORT

BUND Naturschutz in Bayern e.V.
 Mitgliederservice
 Dr.-Johann-Maier-Straße 4
 93049 Regensburg

Kindergruppen / Jugendgruppen

Kindergruppe Langwasser

Name: „Die Schlaun Fuchse“
 Altersgruppe: 6 – 11 Jahre
 Treffen: jeden 4. Mittwoch im Monat, 9 Treffen im Jahr
 Ort: je nach Thema: Ausgang der U-Bahn-Haltestelle Langwasser Süd oder Gemeinschaftshaus Langwasser (Glogauerstr. 50)
 Kontakt: Richard Stry (0911) 81 32 15

Kindergruppe Ziegelstein

Name: „Spechte“
 Altersgruppe: 10-13 Jahre
 Treffen: einmal monatlich freitags von 15:00-17:00 Uhr
 Ort: im Norden vom Marienbergpark
 Kontakt: Barbara Philipp (0911) 43 12 22 10

Kindergruppe Ziegelstein

Name: „Flinke Eichhörchen“
 Altersgruppe: 7–11 Jahre
 Treffen: einmal monatlich montags von 15:00-17:00 Uhr
 Ort: Marienberg: direkt im Feuchtbiotop am Labyrinth
 Kontakt: Cornelia Rotter (0911) 36 37 06

Kindergruppe Marienberg

Name: „Flinke Igel“
 Altersgruppe: 5–7 Jahre
 Treffen: einmal monatlich freitags von 15:00-17:00 Uhr

Ort: Ende der Braillestraße am Marienbergpark
 Kontakt: Cornelia Rotter (0911) 36 37 06

Kindergruppe Marienberg

Name: „Marienbergforscher“
 Altersgruppe: 8–13 Jahre
 Treffen: einmal monatlich freitags von 14:30-16:30 Uhr
 Ort: Ende der Braillestraße am Marienbergpark
 Kontakt: Heide Werner (0911) 36 41 81

Gemüseackergruppe

Altersgruppe: 6 – 12 Jahre
 Treffen: 14 -täglich, montags 15.00 – 17.00 Uhr, (Start: 5.5., Auftaktveranstaltung: 3.5.)
 Ort: Acker in Schnepfenreuth (Knoblauchland)
 Kontakt: Cornelia Rotter (0911) 36 37 06, Heide Werner (0911) 36 41 81, Barbara Philipp (0911) 43 12 22 10

Kindergruppe Zabo

Altersgruppe: 5-7 oder 8-12 Jahre
 Treffen: monatlich freitags 15:00 – 17:00 Uhr
 Ort: Zabo, Spielplatz am Valznerweiher
 Kontakt: Cornelia Rotter (0911) 36 37 06

Jugendgruppe 16 - 26 Jahre

Treffen: einmal wöchentlich, sonntags um 16:00
 Ort: JBN Turm, Spittlertormauer 5
 Falls Interesse besteht, bitten wir um Kontaktaufnahme per E-Mail
 Kontakt: jbn-nuernberg@gmx.de



Sommerprogramm der Kindergruppen

Vom 11. – 15. August 2014, jeweils 14 – 17 Uhr

Alter: 6 – 10 Jahre

Expedition ins Biotop

Montag, 11.08.

Biotop-Pflege, Bäume fällen und Stämme für Tippi und Hütten vorbereiten

Dienstag, 12.08.

Tippi und Hütten bauen mit den vorbereiteten Stämmen

Mittwoch, 13.08.

Wüste(n)tour durch das Biotop, Wer findet Ödi?

Donnerstag, 14.08.

Wildbienen & Co.
 Baue eine Insekten-Pension für deinen Garten oder Balkon

Freitag, 15.08.

LandArt – Kunst in der Landschaft mit Materialien aus der Natur

Treffpunkt:

BN-Biotop im Marienbergpark, Beschilderung Ende Braillestraße (Parkplatz) und Mittelstraße.
 Handy vor Ort: 015273 / 3193813
 ÖPNV: Bus 46, HS Braillestraße
 Kosten: 7 Euro pro Tag
 Plätze: 25 Kinder pro Tag
 Durchführung: BUND Naturschutz Nürnberg
 Anmeldung bei: w.doetsch@bund-naturschutz-nbg.de, Tel. 45 76 06
 Bitte wetterfeste Kleidung, festes Schuhwerk und Brotzeit mitbringen. Buchung tageweise möglich.

Ja, ich will Mitglied werden im BUND Naturschutz.

100 JAHRE



MITGLIED WERDEN

Nachname		Vorname	
Straße, Nr.			
PLZ, Ort			
Telefon		E-Mail	
Beruf oder Schule, Verein, Firma		Geburtsdatum	
Datum		Unterschrift (bei Minderjährigen die Erziehungsberechtigten)	

- Jahresbeitrag**
- Einzelmitgliedschaft ab € 48,00
 - Familien (mit Jugendlichen bis einschl. 21 Jahren) ab € 60,00
 - Personen mit geringem Einkommen (Selbstschätzung, auf Antrag) ab € 22,00
 - Senioren-(Ehe-)Paare mit geringem Einkommen (Selbstschätzung, auf Antrag) ab € 30,00
 - Jugendliche, Studenten, Schüler, Lehrlinge, Teilnehmer am Bundesfreiwilligendienst und Vergleichbare (ermäßig) ab € 22,00
 - Schulen, Vereine, Firmen ab € 70,00
 - Ich unterstütze den BN freiwillig zusätzlich mit einem Betrag von jährlich 15,- 30,- 50,- ,,- Euro

Bei Familienmitgliedschaft bitte ausfüllen: (mit Jugendlichen bis einschl. 21 Jahren)

Name des Ehepartners	Geburtsdatum
Name des 1. Kindes	Geburtsdatum
Name des 2. Kindes	Geburtsdatum
Name des 3. Kindes	Geburtsdatum

Hiermit ermächtige ich Sie widerruflich Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die vom BUND Naturschutz in Bayern e.V. auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen.
 Hinweis: Ich kann innerhalb von 8 Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

DE _____
 IBAN (Ihre IBAN finden Sie auf Ihrem Kontoauszug, falls Sie diesen nicht zur Hand haben, bitte nachstehend Konto-Nr. und BLZ angeben)

Konto-Nr. _____ BLZ _____

Datum _____ Unterschrift _____



„Wir schützen Bayern. Als Mitglied beim BN. Mit vielen Freunden und bald auch mit Ihnen?“

Impressum

Herausgeber:

BUND Naturschutz
Kreisgruppe Nürnberg
Endterstraße 14, 90459 Nürnberg
Tel. (0911) 45 76 06
Fax (0911) 44 79 26
Email: info@bund-naturschutz-nbg.de
Homepage: www.nuernberg-stadt.bund-naturschutz.de

Mo: 10:00-12:00 und 14:00-16:00 Uhr
Di: 10:00-12:00 und 14:00-18:00 Uhr

Mi, Fr: 10:00-12:00 Uhr

Konto: 1 008 551, BLZ 760 501 01

Sparkasse Nürnberg

BIC: SSKNDE77

IBAN: DE75 7605 0101 0001 0085 51

Redaktion: Ingrid Treutter, Wolfgang Dötsch

Anzeigen: Ingrid Treutter

Titelbild: Arnbjörn Rudolph

Scharlachroter Feuerkäfer (*Pyrochroa coccinea*):

Leo Weltner | Larve dazu: Rainer Edlmann

Druck: hgs5, Markus Weber

Auflage: 5000 Stück

1. Vorsitzender:

Dr. Otto Heimbucher

Am Doktorsfeld 21, 90482 Nürnberg

Tel. (0911) 50 44 44

Stellvertretender Vorsitzender:

Oliver Schneider

Ayrerstr. 8, 90461 Nürnberg

Tel. (0911) 39 44 09 05

Schatzmeister:

Artur Lampmann

Waldmüllerstr. 15, 90455 Nürnberg

Tel. (0911) 88 38 81

Ortsgruppen

Der Nürnberger Süden

Renate Schumann

Tel. (0911) 888 87 51

Treffen: jeweils letzter Mo. im Monat um 19:30 Uhr

Ort: nach telefonischer Vereinbarung

Eibach/Röthenbach

Peter Strobl, Tel. (0911) 64 58 46

Treffen: jeden 1. Donnerstag im Monat um 19:45

im Kulturladen Röthenbach,

Röthenbacher Hauptstraße 74

Fischbach

Heinz Huber, Tel. (0911) 83 06 75

Treffen: nach Vereinbarung

Gebersdorf

Monika Fischermeier, Tel. (0911) 67 78 16

Treffen: nach Vereinbarung

Knoblauchsland

Iris Torres-Berger

Tel. (0911) 89 37 40 98

Treffen: nach Vereinbarung im Kulturladen

Schloss Almoshof, Almoshofer Hauptstraße 49

Holzschuherzimmer 1. Stock

Langwasser

Richard Stry, Tel. (0911) 81 32 15

Treffen: jeden 3. Di im Monat um 19.30 Uhr im

Raum 3 des Gemeinschaftshauses Langwasser,

Glogauer Straße 50

Nord-Ost-Stadt

Hubert Engel, Tel. (0911) 365 84 41

Treffen: jeden dritten Donnerstag im Monat

außer August um 19.30 Uhr im Kulturladen Nord

(KUNO) in der Wurzelbauerstr. 29 (Rückgebäude).

Die Treffen finden gemeinsam mit der Ortsgruppe St.Johannis/Thon statt.

Rednitztal

Wolfgang Janeck, Tel. (0911) 63 23 313

Email: wolf.janeck@freenet.de

Treffen: nach Absprache, bzw. jeden 1. Montag

im Monat um 18:30 in der Gaststätte „Epidavros“

am ehem. Reichelsdorfer Bahnhof, beim Bürger-

verein- Stammtisch.

St. Johannis/Thon

Karin Krämer, Tel. (0911) 33 15 68

Treffen: jeden dritten Donnerstag im Monat - au-

ßer August - um 19.30 Uhr im Kulturladen Nord

(KUNO), in der Wurzelbauerstraße 29 (Rückge-

bäude). Die Treffen finden gemeinsam mit der

Ortsgruppe Nord-Ost-Stadt statt.

Südost

Günther Ziehr, Tel. (0911) 48 73 92

Treffen: nach Vereinbarung

Südstadt, Altstadt, St. Leonhard,

Schweinau

Rainer Edlmann, Tel. (0911) 51 97 27 3, privat 43

80 79, Fax: 51 97 27 5

Email: rainer.edlmann@freenet.de

Treffen: nach Absprache

Zabo / Gleißhammer / Dutzendteich

Bettina Uteschil, Tel. (0911) 55 76 22

Treffen: jeweils einmal im Monat montags um

19:30 im Volksgarten, „Gutmann am Dutzendteich“

Die genauen Termine finden Sie auch auf der

Zabo - Seite: [http://www.nuernberg-stadt.](http://www.nuernberg-stadt.bund-naturschutz.de)

[bund-naturschutz.de](http://www.nuernberg-stadt.bund-naturschutz.de)

Gäste sind herzlich willkommen

Ziegelstein/Buchenbühl

Viola Gburek, Tel. (0911) 408 93 29

Franz Binder, Tel. (0911) 52 42 68

Treffen: nach Vereinbarung im Kulturladen

Ziegelstein, Ziegelsteinstr. 104.

Arbeitskreise/ Ansprechpartner

Energie und Klima

Kontakt: Artur Lampmann

Tel. (0911) 88 38 81

Ernährung

Kontakt: Iris Torres-Berger, Tel. (0911) 89 37 40 98

Treffen: jeden letzten Mittwoch im Monat um

18:30 Uhr in der BN Geschäftsstelle

Heilkräutergarten

Kontakt: Otto Heimbucher, Tel. (0911) 50 44 44

Kontakt: Kazumi Nakayama, Tel. (0911) 36 85 351

Öffnungszeiten: 1.4. bis 31.10., von 8 bis 20 Uhr

Hofgärtchen

Kontakt: Ingrid Treutter

i.treutter@googlemail.com, Tel. (0911) 5 98 21 37

Mobilfunk

Kontakt: Franz Stryz, Tel. (0911) 38 27 89

Naturschutz in der Stadt

Kontakt: Wolfgang Dötsch, Tel. (0911) 45 76 06

Arbeitsgruppe

„Mitglieder-Zeitschrift Mauersegler“

Kontakt: Ingrid Treutter, Tel. (0911) 5 98 21 37

i.treutter@bund-naturschutz-nbg.de

Arbeitsgruppe „Streuobst“

Kontakt: Oliver Schneider, Tel. (0911) 39 44 09 05

oliver_w_schneider@gmx.de

Projektgruppe „Die Stadt und ihre Bäche“

Kontakt: Oliver Schneider, Tel. (0911) 39 44 09 05

Projektgruppe „Grünflächen und Grünzüge“

Kontakt: Rainer Edlmann

Tel. (0911) 43 80 79, Fax: (0911) 51 97 27 5

Mail: rainer.edlmann@freenet.de

Projektgruppe

„Mauersegler in Nürnberg“

Kontakt: Johannes Heuss, Tel. (0911) 80 82 56

Migrationsbeauftragte

Kazumi Nakayama, Tel. (0911) 36 85 351

Arbeitskreis „Bäume in der Stadt“ &

Projektgruppe Straßenbäume

Kontakt: Mathias Schmidt

Tel. (0911) 58 18 900 oder 45 76 06

Kontakt: Oliver Schneider

Tel. (0911) 39 44 09 05

oliver_w_schneider@gmx.de

Forum International

Migrantinnen und Migranten:

Kazumi Nakayama, kazumi_nk@hotmail.com

Arktis: Dietmar Hasse, dh.norrskan@gmx.de

International, Aktionen: Monika Krumbach,
mona.sylvia@rocketmail.com

Mehr Bäume für Nürnberg.



Eine Pflanzaktion der

**Sparkasse
Nürnberg**



In Zusammenarbeit mit
der Stadt Nürnberg



Mehr Infos unter:
www.sparkasse-nuernberg.de/mehr-baeume